

Was der Stadt Halle

Hausbesitzer! Mieter! Gewerbetreibende! Landwirte!

Die Hauptaufgabe der nächsten Monate ist es, ein Wohnraumbauwerk der Arbeitslosigkeit zu verbinden. In welcher Weise der Arbeiter sich mit ein wenig zu seinem Teile zur Erreichung dieses Zieles beitragen. So auch der Hausbesitzer und die Inhaber von Wohnungen und Betrieben durch Erteilung von Aufträgen an Instandsetzungs- und Erneuerungsarbeiten. Zur Erleichterung für den einzelnen hat die Reichsregierung 500 Millionen RM. für das gesamte Reichgebiet zur Verwendung zur Arbeitsbeschaffung an solchen Arbeiten erlassen zur Verfügung gestellt. Die näheren Bestimmungen für die Gewährung der Zuschüsse haben die Zeitungen am vergangenen Sonntag und am Montag dieser Woche veröffentlicht.

Unterstütze ein jeder mit allen Kräften die Maßnahmen unserer Reichsregierung! Sofortige formale Verbindung über den voranschreitenden Umfang der Arbeiten an den Magistrat, Abteilung für Wohnungswesen und Hausinstandsetzungen, Kleine Steinstraße 8, ist unbedingt notwendig, um den für Halle erforderlichen Gesamtzuschuß rechtzeitig bei der Reichsregierung beantragen zu können. Der Zuschuß nach den amtlichen Vorordnen muß jedoch vor Aufnahme der Arbeiten noch nachgereicht werden. Bestimmungen gemäß können auch diejenigen nochmals vorzulegen werden, die bereits einen Antrag auf Gewährung eines Zuschusses gestellt, aber nach dem 20. September 1933 einen abschließenden Bescheid erhalten haben. Aber sich nicht schnell entschließen und sich nicht schnell melden, läuft Gefahr, bei der Verteilung der Zuschüsse mittel nicht berücksichtigt werden zu können.

Halle, 24. Oktober 1933.
Der Magistrat.

Geheimrat Dr. Dr. Wangerin †

Vergangene Nacht ist im Alter von 89 Jahren der frühere Präsident der Akademie der Naturforscher in Halle, Professor der Mathematik, Regierungsrat Dr. phil. et Dr. med. Emil Wangerin, gestorben. Der Dahingewesene genoss in der Göttinger Zeit einen Ruf, der weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinausging. Im vorigen Jahre noch konnte er sein goldenes Doktorjubiläum feiern und wurde damals von den Behörden, den Schülern und zahlreichen wissenschaftlichen Korporationen des In- und Auslandes geehrt.

Franz Walther-Kleinflugel †

Am Dienstag verstarb im Alter von 77 Jahren der langjährig bekannte in Halle Franz Walther in Kleinfeld. Walther war von 1865 bis 1931 Mitglied der Landwirtschaftskammer Halle und gehörte verschiedenen Ausschüssen an, unter anderem dem Ausschuss zur Förderung des Jagdwesens, der Jagdschutz und Wirtschaftsförderung, der Rechnungsprüfung und Währungsprüfungsausschuss, ferner hat er außerordentlich hohe Anerkennung für die Landwirtschaftskammer Halle erlangt. Er war Autor einer lange Jahre angebotenen, darüber hinaus war er Schriftführer der landwirtschaftlichen Kreisversammlung des Saalkreises bis zum Jahre 1929, ebenfalls gehörte er dem Bauernverein des Saalkreises bis vor etwa 2 Jahren als Schriftführer an. In seinem eigenen Betriebe war er außerordentlich tüchtiger Landwirt, Jagdrevierbesitzer und auch das Amt eines Gemeindevorstandes in Kleinfeld.

Entropfgericht bleibt

auch nach Beendigung des Winterhilfswertes.
Die Reichsregierung des Winterhilfswertes tritt mit, daß die Einführung des Entropfgerichts auch nach Beendigung des Winterhilfswertes beibehalten werden soll.

Wichtig für junge Kaufmänniker. Kaufmännische einschulende Fabrikanten, Typen- und Materialfabrikanten vermittelt der kaufmännische Ausbildungs-Ausschuss für den Saalkreis die Ausbildung an der Berufs- und Handwerkerlehre, Gutfahrtsstraße 1, Zimmer 7, Montags 20 bis 22 Uhr.

Seht das neue Arbeitsbuch ein!

Das hallesche Arbeitsbuch findet im Arbeitsbuch der heutigen Ausgabe zur öffentlichen Einführung in Halle am 25. November 1933 statt. Man bemerke die einmalige Gelegenheit, das Arbeitsbuch der eigenen Einrichtung, das es niemandem verschlagen sein kann, ob er richtig oder falsch im Arbeitsbuch verfahren ist.

Bestellte Margarine und Speiseöle. Über die neuen Lebensmittelkarten für Margarine und Speiseöle zum Erhalt von Hauswirtschaftsmargarine und über die Weiterverfügungsmöglichkeit im heutigen Winterhilfswort einer Mitteilung des Arbeitsbuches zu ersehen.

Wetterausblick für Donnerstag: Mit nördlichen Winden ungewohnte Wärme, meist wolkenlos bis zum Vortag mit wiederholten Niederschlägen. Temperatur sinkend.

Feuer in Schmelze gebrannt.

Geschichte einer nordischen Werkkunst. / Die Email-Werkstätte auf Burg Siebichenstein.

In der großen Ebnen der Kunstgegenstände im Alten Rathaus, die täglich von mehr als 2000 Menschen besucht wird, erregen die Email-Produkte das meiste Aufsehen und die größte Bewunderung. Einmal natürlich, weil die Ehre Bürger der Ebnen der Stadt Halle für den Reichspräsidenten und



Der Ehrenbürgerbrief für Hindenburg zeigt einen Hallonen im Hakenkreuz.

den Reichskanzler in dieser Werkkunst gearbeitet worden, dann aber auch, weil das Email in seiner schimmernden, lebendigen Prachtigkeit vielen Besuchern noch fremd ist. Manches mögen sich fragen, warum denn die Burg die Grenzmarken gerade in dieser feinsten Technik schuf, vielleicht wissen sie nicht, daß die Arbeiter der Siebichensteiner Email-Werkstätte nicht nur in Deutschland, sondern weit im Ausland bekannt und begehrt sind.

Karis des Großen Patengetränk.

Die Email-Technik ist eine uralte Werkkunst, die schon 600 Jahre vor Christus nachweisbar ist. Der Ursprung des Wortes geht auf das Germanische zurück, wie Professor Schwarz in einem Aufsatz in der halleschen Zeitschrift 'Arbeitsbuch' nachweist. 'Email' bedeutet nichts anderes als schmelzen, zerfließen. Diese Schmelztechnik wurde später besonders von nordischen Völkern geübt, die immer das Irrealität in den Mittelpunkt ihrer Kunstfertigkeit stellten, und deren Grundbezeichnungen den Eigenschaften des Email: dem Glühenden, Glühenden, Atmungslosigen, dem Mitwirkenden der Unterfertigen am meisten entsprachen. (Vgl. Prof. Schwarz.) Ihre Blütezeit erlebte die Email-Kunst dann später nochmal in der byzantinischen Zeit, aus der berühmte Kunstwerke rein deutscher Schmelztechnik stammen, wie das Kaiserkreuz aus Eger (Kunsthistorisch-Museum Berlin), das als ein Patengetränk Karis des Großen an Wittkind gilt.

Die neuen Email-Techniken, die dann im 13. Jahrhundert von Vimege in Frankreich ausgehoben, waren zwar bis um 1800 verbreitet, aber sie mangelten im Grunde dem Schmuck, so daß die eigentliche Emailkunst tot war. Bis dann unsere Zeit sich durch die Wiener Werkstätten die alten Techniken neu eroberte, die die Meisterin Maria Vimege von dort nach Halle an die Siebichensteiner Werkstätte brachte. Neben der Wienerin mit ihrer gelehrten Feingebildetheit und spielerischen Kunst aber stand an der Burg Paul Thierich mit seiner herberen nordischen Art, die die begabte Schöpferin der Vimege, Vili Schulz. Sie leitete nun seit Jahren die hallesche Email-Werkstätte und hat in erdum, künstlerischen Feinheiten, voll Gehalt vor dem edlen Material und der Ueberlieferung, für das Email den Ausdruck gefunden, der unserer Zeit und unserer Landschaft gemäß ist.

In der weltberühmten Werkstätte.

Beim Gang durch die Werkstätte, wo unter Leitung Vili Schulz's die Schmelz, Mädeln und Jungen arbeiten, hört man Sägen in allen metallenen Tonarten. Bevor nämlich überhaupt mit dem Emailieren begonnen werden kann, muß ja das Metall, das dem Email als Untergrund dient, erst bearbeitet werden. Und zwar werden große Stücke besonders feinstere Arbeiter nimmt man auch Silber- und Goldblech, zu der gewünschten Form geschmiedet, nachdem sie vorher in der gebrauchten Größe zu rechteckigen, durch die Flamme weggeschliffen und in diese gerichtet wurden. Das Metallstück ist eine Kunst, die jeder Schmelzer als erstes lernen muß. Gerade ist ein hohes, edelgeformtes Gefäß fertig geworden, wird hier eine flache Schale geschmiedet und

dann bearbeiten junge Mädchen mit einem winzigen Hammer zierliche Metallgläser einer Halskette.

In hohen Schränken stehen Glasgefäße, angefüllt mit Glasbroden in tausenderlei Farben. Das ist also das Email? frage ich. Ja, nämlich Glas von ganz bestimmter gemischer Zusammensetzung, erklärt Vili Schulz, das uns von Spezialfabriken, von Vorpommern und Wien, geliefert wird. Sie wissen ja, daß Email nichts anderes bedeutet als Glas in Email. Sie sehen aber zwei verschiedene Sorten Glasmasse, durchsichtiges und undurchsichtiges. Der undurchsichtige steht nach dem Brennen wie Lack aus, der durchsichtige läßt den Metallgrund durchschimmern und hat eine fast überirdische Feinheit und zartere Struktur, ja nach dem Grund in hellstem Weiß bis zum tiefsten Rot. Durch feinen Glanz fängt er die geringsten Lichtstrahlen an, läßt sie aus feiner Oberfläche spielen und sich in feinen Zielen verbergen.

Die vier verschiedenen Techniken.

Jede einzelne Farbe muß für sich allein gebraucht werden. Um einen mehrfarbigen Email-gegenstand herzustellen, muß er also fünf-, sechsmal oder noch öfter in den Ofen. Diese Technik des mehrmaligen Farbauftrages nennt man Mäler-Email. Eine weitere, feingere, Struktur hat die Gruben-Email, dazu müssen kleine Gruben in den Metallgrund gegraben und mit Email gefüllt werden. Die undurchsichtigen Farben werden nach dem Brennen mattgeschliffen und bilden dann mit dem Email eine Ebene, die durchsichtigen Zierleuchten aus den tiefen Gruben besonders stark hervor. Wichtig ist die Zellentechnik, bei der flache Metallgefäße zu Zellen geformt hochkantig auf der Metallgegenstand angelegt und mit Email ausgefüllt werden. Die vier Techniken, Vimege, ist zwar bekannt, wird aber im Grunde den Eigenschaften des Glasmaschmelzes nicht gerecht, denn das Email, das mit einer Nadel angegraben wird, fliehet im Ofen nicht, sondern fliehet. Auf diese Weise wird eine weiche, manchmal fast plastische Malerei auf schwarzem Grunde erzielt.

Im Glühofen von laufend Grad.

Wo ist denn nun eigentlich der Ofen? frage ich neugierig. — Soweit sind wir noch nicht. Zuerst müssen nämlich die Glasbroden im Ofen zu kleinen Bröckchen zerstampft oder zu Pulver zerrieben werden. Zuerst Sie, so? Wir treten an einen langen Tisch, auf dem neben und übereinander zahllose kleine Porzellanbüchsen stehen, angefüllt mit Körnern und Pulver in den verschiedensten Farben. Jetzt kann erst mit dem Emailieren begonnen werden, und zwar nur fertig geformte Metallgegenstände mit Fragant, einer febrigen Flüssigkeit, bestrichen, dann wird das zerriebene Email durch ein Sieb daraufgelegt und jetzt ist er erst fertig für ein Ofen. Er wird auf einen Heißblech und auf einem Rost in den Ofen gehoben in eine Glut von 800 bis 1000 Grad. Durch ein kleines Schauloch be-

Göhres Revision verworren.

Es bleibt bei der Gefängnisstrafe für den ungetreuen Oberstadtschreiber.

Das hallesche Landgericht verurteilte, wie noch erinnerlich sein wird, am 3. März den vormaligen Oberstadtschreiber Arthur Göhre wegen Unterschlagung zu drei Jahren Gefängnis. Göhre hatte sich beim Angeklagten als Leiter der Reichsliste 12 des Finanzamtes der Stadt erhebliche Unterschlagungen zu schulden kommen lassen. Als er nicht mehr weiter wollte, befälligte er einen Mordversuch auf sich selbst und wurde tatsächlich auch vor dem Eingang des Finanzamtes angeschossen. Die polizeiliche Untersuchung des Falles aber ergab dann leider bald den richtigen Sachverhalt, so daß auch die Untersuchungen angeordnet werden konnten. Göhre hatte Revision eingelegt; dies wurde jetzt vom I. Straffen des Reichsgerichts, da völlig unbegründet, sofortig verworren.

Reichstagsbrand-Greuelmärchen

früher nur mit Höchststrafe geahndet.

Das hallesche Sondergericht nahm in seiner letzten Sitzung am Dienstag Veranlassung, ausdrücklich zu erklären, daß nach völliger Sitzung der Reichstagsbrand nicht durch die durch den großen Brand in Weipitz und Berlin Greuelmärchen über diese Ereignisse fröhlich nur noch mit der Höchststrafe geahndet werden würden, bei öffentlicher Verehrung als mit 5 bei nichtöffentlicher mit 2 Jahren Gefängnis. Drei solche Märchen-erzähler hatte das Sondergericht sofortig zu verurteilen.

Der 53jährige Maurer Emil Lehmann aus Goslar-Spangenburg (Kreis Zeitz) war bisher unbefristet und Vater von acht Kindern, der sich selbst als Zehnjähriger bezeichnet, er erhielt 1 Jahr Gefängnis und wegen Verleumdung eines Reichstags-Marktschreibers dazu. Der ebenfalls noch nicht verurteilte Friedrich Langewiesch aus Sandau (Anhalt), der einen Sohn in

obachtet man, weil der Gegenstand zuerst dunkel in der Weisklut steht und dann heller und immer heller wird. Nach fünf Minuten ist er ganz in Weiß getaucht und muß heraus. Einen Augenblick steht er nun rotglühend auf dem Rost und während er schnell fäher wird, kommen die Farben des Email's immer mehr hervor und leuchten und glühen immer härter.

Der wunderbare Augenblick.

„Dies ist der schönste Augenblick bei der ganzen Arbeit“, laut Vili Schulz, „jedemmal, nachdem der Gegenstand durch den Feuer gegangen ist, führt man auf neue durch in ihn das Geheimnis und die Glut der Flamme gebrannt wurde, und nun drinnen im Schmelz auf rätselfolle und verlockende Weise weiterbrennt. Kein Wunder, daß der Emailleur bestaunt ist von seiner Kunst und



Der Ehrenbürgerbrief für Müller mit dem Hakenkreuz im Sonnenlaufgang.

nimmals mehr von ihr loskommt. Er sieht jedermal wieder anständig vor dem traluten, unergründlichen Geheimnis des Feuers, und die Leidenschaft wächst in ihm, der Flamme immer neue Kräfte und Veränderungen abzurufen. Aber das Schicksal und Wunderbare ist“, so erzählt sie weiter, „daß man, je länger und härter man arbeitet, um so mehr die Urkräfte und Ureigenschaften dieser Kunst erkennt.“

Und so stellen die schöpferischen Hände der Meisterin Vili Schulz die unfaßliche Größe der Kunst, deren heiliges Wesen sie voll Ehracht erbt, unter den neuen Formwollen unserer Zeit.

Lieselotte Eckertz.

Riege verlor, dem ein anderes Kind irrtümlich wurde und auch die Frau farb, ist gleichfalls trübselig; er wurde mit 1 Jahr Gefängnis bestraft. Frau Amanda Wodtke aus Zeitz, die 14 Kinder in Unterjahren geboren hat, den Gehmamt einen Zettel mit kommunikativen Grundnachrichten zu; wegen öffentlicher Trübseligkeit über Frau Lieb es das Gericht mit 10 Monaten Gefängnis beendeten.

„Hilfers Großmutter lei Jidin“ gewesen (1), hatte der 53jährige Arbeiter Heinrich Bortmann im Gefängnis in Groß-Stein-essen bei Magdeburg gefesselt; er erhielt 8 Monate Gefängnis. Als zehnmal vorbestraft erwiebs sich der 53jährige Kaufmann Martin Hentel aus Halle, der im Riege verurteilt, sich als nationalsozialistischer Jude und Gegner des Christentums bezeichnete, dennoch aber auf Geschäftsreisen in Braunschweig und Halberstadt über angebliche kommunikativen Einstellung der SA und SS zum besten gegeben hatte; da nur ein einziger Zeuge gegen ihn aussagen konnte, kam er mit 4 Monaten Gefängnis davon. Auf 8 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust sowie Stellung unter Polizeiaufsicht erkannte das Sondergericht gegen den 53jährigen Arbeiter Walter Reichmann aus Magdeburg, der einen gewerkschaftlichen Parteifunktionär, der die seine Kunst neuerdings mit dem Weischen der NSDAP angeht, auszufluchen pflegte. Ein hallescher Arbeiterinvalide wurde freigesprochen, da als Verleumdung nur der „Freund“ seiner mit ein in Steubing lebenden Ehefrau auftrat.

Zwei Stillschleppersverbrecher abgeurteilt.

Der I. Straffenrat im Landgericht Halle fand am Dienstag zwei Verbrecher in der Verleumdung der Öffentlichkeit fast gegen Verleumdung, die sich an Kindern unzüchtig verhalten, freigesprochen. Da als Verleumdung nur der „Freund“ seiner mit ein in Steubing lebenden Ehefrau auftrat.

Die seltsamste Aktiengesellschaft der Welt:

Die Dividende wird Sonntags aufgegefressen.

„Entenbrüderchaft“ auf Amrum. — Lärmen und Schießen verboten.

Wenn man auf den deutschen Nordseeinseln Amrum, Silt und Hoyer oder auch auf den Halligen Pellworm und Nordstrand herumirrt, dann löst man hier und da in den Dünen, am Strand oder auf den feuchten Weiden auf kleine Tafeln, die alle die gleiche Aufschrift tragen: „Achtung! Grenzen des Vogelfanggebietes, Lärmen und Schießen bei Strafe verboten!“

Frant man die Einheimischen nach der Bedeutung dieser Tafeln, dann bekommt man eine Antwort, die in mehr als einer Hinsicht überraschend ist, denn es heißt sich heraus, daß das sogenannte „Vogelfanggebiet“ in Wirklichkeit gar kein Schutz- sondern im Gegenteil ein Fanggebiet ist, ein Vogelfanggebiet, in dessen Mitte eine große Fanganlage gewerkschaftlich von einem Wirtschaften betrieben wird.

„Wenn erst die Saison begonnen hat, soll man niemand mehr in die Kojen hineinfliegen. Die Enten haben ja eine so feine Witterung, die merken sofort, wenn da Menschen in der Nähe sind und dann ist es mit dem Fang natürlich aus.“

„Aber Sie selbst?“ frage ich, indem ich seinen deutlichen Vorwurf gefühlt überhöre. „Ach?“ Er zeigt auf einen kleinen Eimer, in dem ein Torfkeuer mit bläulichen Dunst qualmt. „Ach, nehe keinen Schritt ohne dieses Torfkeuer unter dem Arm, das nimmt den Tieren die Witterung.“

Vorbereitungen zur Jagd.

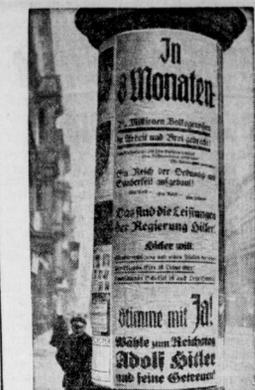
Vorläufig kann ich mir noch keine Vorstellung davon machen, wie denn eigentlich der Entenfang betrieben wird. Ich sehe nur einen großen Teich, der mit hohen, baum-

„Das sind zahme, dressierte Vögelchen“ erklärt mir der Wärter. „Wenn im Spätherbst die großen Wüstenwälder von Norwegen, Schweden, Finnland und Rußland nach Süden fliegen und dabei unsere Insel überqueren, dann beginnen eine Vögelchen einer Kollentein zu machen. Sie fliegen und loden solange, bis der Wüstenwälder auf den Kojentein aufmerksamer wird, ihn in großem Bogen zu umkreisen beginnt und schließlich durch die im weiten Umkreis herrschende Ruhe sich etwas weiter in den Teich einfallt, um zu rufen und zu trinken. Ist der Wüstenwälder endlich eingestiegen, dann beginnt er die eigentliche Arbeit der Vögelchen. Sie schwimmen von der Mitte des Teiches auf die von den Ecken abzwingenden Fanggräben zu und verlassen dabei, die Wüstenwälder mit sich zu loden. In den Fanggräben ist Futter angelegt. Während sich die Wüstenwälder darüber hermachen, schwimmen die Vögelchen zur Teichmitte zurück, um neue Enten in die Fanggräben zu holen. Die Wüstenwälder werden dann in das Ende der Fanggräben gejagt und können dann aus der abblühenden Fangareife herausgeholt und gebrütet werden. Aber die Tiere sind schlau. Wenn das Wetter nicht sehr günstig ist, dann fängt man kaum eine einzige Ente. Es kommt vor, daß in einer ganzen Fanganlage noch keine tausend Enten gefangen werden. Es gibt aber auch Jahre, da hat man Glück. Da bringt man es jeden Tag auf ein paar hundert Enten.“

Kein geschäftliches Unternehmen.

Der Kojentein geht mit sein Tagebuch, in dem er allabendlich die Fänge einträgt. 1922 hat er 14 000 Enten auf Amrum gefangen, 1923 aber nur 800. Ueberhaupt sind die Fänge in den letzten Jahren schlechter geworden. Der Vertrag des Wüstenwälders ist sehr geringfügig, als die Summe der Enten der Unterhaltung der Kojen, der Fütterung der Vögelchen und des Kojenteinvertrages. Wenn die Kojen trotzdem noch immer im Betrieb ist, dann darum, weil sie für die Beibehaltung in gewissen Sinne eine Notwendigkeit ist, die man sich gern ein paar Mark lohnen läßt. Die Zeit einer solchen Vogelkollentein verteilt sich nämlich auf viele Stunden, so daß sich für den einzelnen die notwendigen Zuschüsse in fragbaren Grenzen hatten.

Die Vogelkollentein auf Amrum wird a. A. von einer Aktiengesellschaft unterhalten. Allerdings ist diese A. G. für Vogelfang etwas seltsam. Der Vertrag des Unternehmens wird nicht in bar, sondern in Naturalien angesetzt. Das heißt, daß der tägliche Fang täglich unter die achtzig Aktionäre aufgeteilt wird. Jeder Anteilnehmer verwertet den ihm zufallenden Fanganteil nach eigenen



Für Götter bei der Wahl am 12. November. Überall in den Berliner Straßen sind jetzt riesige Plakate zu sehen, die in eindringlicher Sprache die Bevölkerung auffordern, am 12. November als Pflicht für den Volkskanzler Adolf Götter einzutreten.

Erweisen. Er stellt ihn also kurzverhand in die Pflanze; denn so groß, daß er sich in irgendeiner Form geschäftlich auswerten ließe, liegt der Fanganteil des einzelnen nicht zu sein. Die Dividende der A. G. werden Stück für Stück von den Aktionären gleich nach der Auszahlung aufgegefressen. Trotzdem an diesen Aktien außer recht häufigen Sonntagsgabaten nichts zu verdienen ist, sind sie nicht billig. Auf den gelegentlich stattfindenden Versteigerungen werden sie mit 1200 bis 1800 Mark gehandelt, so daß die 80 Aktien dieser seltsamen A. G. immerhin insgesamt einen Wert von 100 000 bis 125 000 Mark repräsentieren. Wer sich für diese Art haben die Amrumer Angst, daß das Verfallrecht ihrer Vogelkollentein eines Tages von einem gewinnfähigen Unternehmer aufgekauft werden könnte und sie dabei kaum bestimmt, daß nur Amrumer Bürger Aktien der Vogelkollentein A. G. erwerben können. Der Wüstenwälder soll eben niemals zu einem geschäftlichen Unternehmen mit Gewinn- und Verlustrechnung werden, sondern für alle Zeiten eine Liebhaberei bleiben, die nur wenigen Zierblümen mit Sinn für jagdliche Genüsse vorbehalten ist. Martin Dey.

90 und 91.

In der australischen Stadt Sydney kam es zu einer seltsamen Geschichte, an der die Bevölkerung riefen Anteil nahm. Der über neunzigjährige bekannte Bankier Fox heiratete eine Frau, die noch ein Jahr älter ist als er. Derartige Ehegeschickungen kommen bisweilen vor, aber das einzigartige an dieser Ehe ist darin zu erblicken, daß die beiden „jungen alten Eheleute“ vor mehr als 50 Jahren bereits einmal miteinander den Bund fürs Leben eingegangen sind, allerdings diesen Bund schon nach kurzer Zeit wieder gelöst hatten. Fox ist seitdem nicht weniger als viermal in einen anderen Ehepaar eingetreten, während seine erste Frau sich dazu nicht entschließen konnte und seit über 10 Jahren in einem Altersheim lebte.

Maßverständnis.

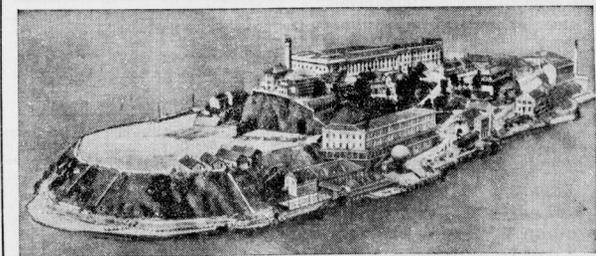
Jedermann ist eingeladen. Fräulein Antoinette sitzt am Flügel und spielt. Wohllich aber macht sie eine Pause. „Sind Sie musikalisch?“ fragt sie. „Und ob“, sagt Jedermann. „Wissen Sie“, fragt Fräulein Antoinette weiter, und ihre Finger gleiten leise über die Tasten, „was ich jetzt spiele?“ Jedermann sagt auf die Finger und auf die Tasten. „Ja“, flüstert er dann, „staber.“



Bereits in den Vormittagsstunden warteten vor dem geschlossenen Berliner Sportpalast Hunderte, um bei der Festung um 16 Uhr noch einen guten Platz zu bekommen.

Eine A. G. für Vogelkollentein? Und das in Deutschland mit seiner streng gehandhabten Vogelfanggesetzgebung? Allerdings, die Tatsache ist erkranklich, aber sie besteht. In Deutschland ist jedoch im Gegensatz zu den übrigen Vögelchen, in denen vor allen Dingen Einzugel gefangen werden, nur der Wüstenwälder erlaubt und auch der nur in beschränktem Umfang. Insgesamt gibt es in ganz Deutschland nur 16 Wüstenwälderanlagen, oder — wie sie mit dem Fachausdruck heißen — Vogelkollentein. Davon werden auf der Insel Hoyer betrieben, je zwei auf den Halligen Pellworm und Nordstrand; die übrigen sechs liegen auf den anderen Nordseeinseln verstreut.

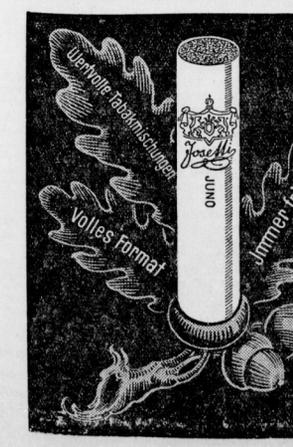
bewachsenen Wäldern vor jeder Sicht geschützt ist. Von jeder Ecke des Teiches acht ein gekrümmter, spitz zulaufender Graben ab, der, von der Mitte ab mit Netzen überzogen, schließlich in einer Fangareife endet. Auf der Mitte des großen Teiches oder schmaleren einige hundert Enten mit frühlichem Spektakel durcheinander.



Eine Strafinfel für Amerikas Schwerverbrecher. Die inmitten des „Goldenen Tores“ bei San Francisco gelegene Alcatraz-Insel ist jetzt als Strafinfel für 600 der widerspenstigsten amerikanischen Schwerverbrecher bestimmt worden. Hier sollen nur solche Verbrecher untergebracht werden, bei denen jeder Befreiungsversuch umsonst ist, und die eine Gefahr sogar für ihre Mitgefangenen bedeuten.

Der Entenfang in Vogelkollentein ist absolut nicht leicht, sondern so schwierig, daß ohne langjährige Erfahrungen und ein gut Teil jägerisches Talent gar nichts erreicht werden kann. So wollte a. A. die ganze deutsche Vogelkollentein solange nicht fangen, bis man sich aus Holland geeignete und erfahrene Kräfte hatte kommen lassen, die die deutschen Vogelkollentein erst für ihren Beruf ausbilden mußten.

„Mein Vorgänger war auch ein Holländer“, erzählt mir der Wärter der Vogelkollentein von Amrum, nachdem es mir gelungen ist, mit einigen Empfehlungsbriefchen versehen, endlich Einlaß in sein Heiligtum zu finden. „Und das eine habe ich auch von meinem Vorgänger gelernt.“ fährt er fort,



Christlicher deutscher Leistungswille,

die Forderung des Tages, zeigt sich seit jeher in der guten

Juno.

Sie verdankt ihren Jahrzehnte alten Ruf strenger Sachlichkeit, die auf sorgfältigster Verarbeitung wertvoller Tabakmischungen beruht.

In Juno steckt deutscher Fleiß und deutsches Können!



Aus der Heimat

Bauer hab' Acht!

Die Ernte ist eingebracht, die Tage werden kürzer. Noch immer hat der heilige Bauer wohlau zu tun, aber die Sonne geht schon zeitig zur Ruhe, und das Dunkel umgibt ihn. Feierabend zu machen ist zu kommen dann jetzt die Abende, die dem Bauern die Mühe geben, einmal über sich und die Welt nachzudenken und über all das, was sich in flüchtiger Zeit ereignet hat und was gerade auch ihn ganz besonders tieferschüttert.

Die Regierung hat erklärt, daß sie im Rahmen der Verfassung und unverändert die Kräfte unserer Volkswirtschaft überprüfte, und daß sie unter allen Umständen das Bauerntum fördern und heben werde. Und nicht nur erklärt, auch unmittelbar die wichtigsten Stellen folgen lassen, Erbschaft, Einkommen, Vermögens, Erziehung, das sind die Hauptpunkte der neuen, schon in Kraft getretenen Bauernpolitik.

Das alles aber, was dem Bauern aus großer nationaler Verantwortlichkeit aus. Nicht nur übernimmt er damit die Verantwortung, die Erziehung des deutschen Volkes überzuführen und selbst ein Jungbarn zu sein, aus dem sich die Kraft des Volkes immer wieder erhebt und verjüngt, nicht nur um, er selbst seine Erziehung ganz den wirtschaftlichen Bedürfnissen der Nation anpassen, ihm ist es heute mehr denn je zur Pflicht gemacht, der Jugend aller ein Zeugnis zu sein. Die Pflicht schließt auch in sich, daß er sich im nationalen Sinne bis zu einem gewissen Grade mit Politik befaßt.

Der Bauer sitzt weit über das ganze Land verstreut und oft einsam. Er ist nicht — wie der Städter — leicht durch Massenveranstaltungen und in der Öffentlichkeit zu sein. Die andere Dinge angeht als der des Stadtbewohners. Aber doch gibt es auch andere Dinge, denen er seine Aufmerksamkeit widmen muß, und so eine Angelegenheit ist jetzt der Kampf um den Reichsausschuß. Zur Wahl zu erscheinen und durch ein klares „Ja“ zu bekunden, daß das gesamte deutsche Volk geschlossen hinter dem Schritt der Regierung steht, mit dem sie die Wirtschaftspolitik verfolgen hat und dem Bauernbünde ausgetreten ist. Da darf kein Bauer fehlen, und wenn man ihn etwa in einem anderen Sinne beeinflussen will, dann wird er wissen, was er zu tun hat.

Traditionsstreifen „Anhalt“

Staatssekretär Hiert befehligt den Anhaltischen Arbeitsdienst.

Desan. Der Staatssekretär des Reichsarbeitsdienstes, Herr, haterte der Gruppe Anhalt, die aus dem früheren Staatlichen Arbeitsdienst hervorgegangen ist, einen längeren Besuch ab. In einer Ansprache würdigte Staatssekretär Hiert die Verdienste des Anhaltischen Staatsministeriums, insbesondere der Herren Minister Freyberg und des Reichsstatthalters Voerer, um das Zustandekommen des ersten Anhaltischen Arbeitsdienstes, der der Pionier des Reichsarbeitsdienstes gewesen sei. Vor demnächst Erinnerung verließ Staatssekretär Hiert dem Anhaltischen Arbeitsdienst einen Traditionsstreifen, der aus einem orientierungsreichen Streifenband besteht, das in Silberbuchstaben den Ausdruck „Anhalt“ trägt und am linken Vermet des Bandes getragen wird.

Spuk im Park-Hotel.

Roman von Heinz Rikart.

(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Im Abgange sind Herr Cobens große Hoffnungen seit der Ankunft Herrn Brothers reichlich gequält. Das klingt nur in Worten alles so einfach; Der Mann kommen lassen, ihn empfangen, und schon ist das Geschäft gemacht. „Du wirst einen schweren Stand haben, Heinz! Was, dich die deine besten Söhne an und dann marisch, marisch.“

„Und dann marisch, marisch,“ erbot Heinz Friedemann demüthig. Er möchte lieber acht Tage als armer Diogenes nicht mehr an bessere Zeiten denken, als eine Stunde mit Mr. Brother konferieren.

„Wenn ich bestaunenswert, sind wir wieder um eine Hoffnung armer. Dann haben wir fünfhundert Mark Schulden zu bezahlen... und die Polizei auf dem Hals.“

„Du bist ein Trottel und ein Witzmacher. Herr Generaldirektor und würdiger Vertreter der Auto-Vertriebs G. m. b. H. Was werde dich gleich mal annehmen.“

Herr greift ohne Umstände nach dem Telefonhörer. Er läßt sich von der „Zentrale“, die der Bot bedient, wenn er nicht gerade Wasser in der Hand hat, mit dem Zimmer von Mr. Brother verbinden.

„Der ist die Anmeldung. Sei uns freigegeben im Schlüssel ein Herr Friedemann vor. Direktor der Auto-Vertriebs G. m. b. H.“ Er drückt den Hörer an und spricht.

Heinz sieht wie ein armer Elender daneben, Todt vor Wut und Wut, die Kermel aufzupretzen zu können, um den Freund ordentlich die Meinung zu sagen. Das geht nicht, denn er redet mit Mr. Brothers Hören das letzte, geknickte Oberhemd.

Herr lächelt sich verbindlich, macht eine Gekörnungsbewegung, wie er sie in dem Bremer Härtigerhaus der Mama Oleg gelernt hat

Die Großkühler am „Knyffhäuserwert“

Erster Verhandlungstag. / „Verbeilosten“ und Schmiergelder.

Sonderhausen. Vor der hiesigen Strafammer begann, wie wir bereits anfündigten, am Montag der umfangreiche Prozeß gegen den Direktor, verschiedene Angestellte und Mitarbeiter des Licht- und Kraftwerkes Knyffhäuser in Bad Frankenhausen wegen Vertrags, Unterschlagung, Privatveruntreuung, Untreue usw. Den 14 Punkten wurden am Montag drei behandelt.

Erster Punkt: Die Angeklagten Heber Bergmann und Niedmann haben in den Jahren 1927 bis 1931 der Licht-, Kraft- und Kraftwerke Frankenhausen, insgesamt 23.000 RM, entnommen. Gegen Abschreibungen darüber liegen nicht vor. Sie erklären die Verträge insbesondere mit Verbeilosten nach Bremen, Erfurt, Magdeburg usw. Sie betonen, daß sie 15 RM, Tagelöhner und 10 RM, Heberungsdienste je Tag erhalten hätten. Außerdem behaupten die Angeklagten, „nur“ für 20.000 RM verantwortlich zu sein.

Zweiter Punkt: Die Angeklagten Heber Bergmann und Niedmann haben in den Jahren 1927 bis 1931 der Licht-, Kraft- und Kraftwerke Frankenhausen, insgesamt 23.000 RM, entnommen. Gegen Abschreibungen darüber liegen nicht vor. Sie erklären die Verträge insbesondere mit Verbeilosten nach Bremen, Erfurt, Magdeburg usw. Sie betonen, daß sie 15 RM, Tagelöhner und 10 RM, Heberungsdienste je Tag erhalten hätten. Außerdem behaupten die Angeklagten, „nur“ für 20.000 RM verantwortlich zu sein.

Dritter Punkt: Die Angeklagten Heber Bergmann und Niedmann haben in den Jahren 1927 bis 1931 der Licht-, Kraft- und Kraftwerke Frankenhausen, insgesamt 23.000 RM, entnommen. Gegen Abschreibungen darüber liegen nicht vor. Sie erklären die Verträge insbesondere mit Verbeilosten nach Bremen, Erfurt, Magdeburg usw. Sie betonen, daß sie 15 RM, Tagelöhner und 10 RM, Heberungsdienste je Tag erhalten hätten. Außerdem behaupten die Angeklagten, „nur“ für 20.000 RM verantwortlich zu sein.

Traktor fährt in den Bäderladen.

Jungenberg. Am Montag nachmittag fuhr der Motorwagen eines Leipziger Bauern, dessen Anhänger mit 17 Zentnern Cement beladen war, nach dem Ortsanfang in Richtung Leipzig, als plötzlich die Steuerung des Traktors brach. Dadurch, daß der Zug ganz rechts auf der nach der Bahnhofsfront abbiegenden Straße fuhr, verlor der Traktor nach rechts und fuhr mit ziemlicher Gewalt an das Bädergeschäft des Herrn Hoyer an, wodurch das Schaufenster und die Eingangstür eingedrückt und zertrümmert wurden. Ein großes Unglück wurde durch die schwere Last der Anhänger vermieden, der die Feuerlöscher gewordene Maschine hemmte. Hoyer hatte ein Käufer das Bädergeschäft verlassen und entsagte so durch einen Unfall einem Unglück. Der Sachschaden ist beträchtlich.

Getreidebeob.

Witten. In der letzten Zeit wurden verschiedentlich in der Feldscheide des Ritterguts Großpöschelchen Weizenanlagen ausgebrochen und das Getreide entwendet. Die Täter wurden in der Sonntagnacht gefasst und dem Richter übergeben. Das gefundene Getreide haben sie sofort an einen hiesigen Mühlenbesitzer verkauft. Es handelt sich um zwei Taler aus Witten, die erst vor kurzem aus dem Konzentrationslager Brandenburg entlassen sind.

Der Drache in der Stadtromleitung.

Zahlreiche Werte werden stillgelegt. Treiblich bei Röhmern. Am Wege nach Wittenberg verlor sich ein Vordränger in der Stadtromleitung. In den Drachen und dem Feuer, hinter einem Anführer. Das Einwohner an der herunterhängenden Drahtleine. Hierdurch schlugen die Leitungsdrahte zusammen, und es entstand eine heulende Strohflamme. Bis zur Wiederherstellung der Leitung mußten die im Wittenbergbereich

und Stromverbrauch. Gotta begründet seine Schuld mit seiner falschen Geschäftslage (bei diesem Einkommen) und Bergmann und Niedmann behaupten, zum totenfreien Bezug von Strom und Gas berechtigt zu sein, und zwar sei ihnen diese Zulage von Direktor Hoyer in Erfurt gemacht worden. Außerdem gab Bergmann über seine Schuld einen Schlichter, von seinem Schwaiger ausgeführt und dieser Wechsel wanderte in der Sache als Vorgesetzter, denn die Schuld Bergmanns verstand aus den Akten und damit Bergmann auch als Schuldner.

Dritter Punkt: Die Angeklagten Heber Bergmann und Niedmann haben in den Jahren 1927 bis 1931 der Licht-, Kraft- und Kraftwerke Frankenhausen, insgesamt 23.000 RM, entnommen. Gegen Abschreibungen darüber liegen nicht vor. Sie erklären die Verträge insbesondere mit Verbeilosten nach Bremen, Erfurt, Magdeburg usw. Sie betonen, daß sie 15 RM, Tagelöhner und 10 RM, Heberungsdienste je Tag erhalten hätten. Außerdem behaupten die Angeklagten, „nur“ für 20.000 RM verantwortlich zu sein.

Wolfgang bemerkenswert ist, daß ein Teil der Angeklagten bei dem Prozeß noch noch empört zu sein, wenn man in der Presse ihr Verhalten mit dem einzig zurechenbaren Ausdruck, nämlich Korruption, bezeichnet.

hiesigen Werke infolge Strommangels ihre Arbeit längere Zeit unterbrechen. Für den Mann, der die Erziehung der Kinder, die der Bergmann selbst einen schicklichen Ausgang nehmen können. Den erkrankenden Schaden wird er erleiden müssen.

2 Tote, 3 Schwerverletzte beim Autounfall.

Der Sechshöcker-Wagen überstieß sich beim Bremsen.

Bad Liebenfels. In der Nacht zum Dienstag ereignete sich auf der Straße Waldhills-Güterndorf ein Autounfall, dem zwei Tote, drei Schwerverletzte und ein schicklicher Ausgang nehmen können. Den erkrankenden Schaden wird er erleiden müssen.

Bad Liebenfels. In der Nacht zum Dienstag ereignete sich auf der Straße Waldhills-Güterndorf ein Autounfall, dem zwei Tote, drei Schwerverletzte und ein schicklicher Ausgang nehmen können. Den erkrankenden Schaden wird er erleiden müssen.

Zodesturz vom Zabriskhornstein.

Niesoldenhäuser. Der Zabriskhornstein in Niesoldenhäuser (Gemeinde Niesoldenhäuser) wurde durch das Abstürzen eines Berges von der Spitze eines 40 Meter hohen Zabriskhornsteins. Er war auf der Stelle tot.

Unfall durch scheinende Pferde.

Jerich. Durch das Ausweichen eines Autos wurden die Pferde des Landwirts Widertig in

Bulla contra Erro

res Martin Zurbert et equarium.



Donnliche Papi Leo X. gegen Martin Luther, Kaffinle der lateinischen Originalausgabe vom 17. Juli des Jahres 1520.

Goldenes Sängerjubiläum.

Esleben. Das 50jährige Mitsiedejubiläum beging am Montag Herr Karl Punt, der weitbekannte Birt des Heurather Schützenhauses, als Angehöriger des Mannesangehörigen „Landwörter Viederleite“. Der Herr erbt den Jubilar, der bis 1905 sein erfolgreiches Pflücker war, durch Ueberreichung einer goldenen Plakette mit Widmung.

50-jähriges Kind trinkt Salzläure.

Uelken. Der fünfjährige Sohn des Landarbeiters D. Osnel trank aus einer in der Stufe stehenden Flasche, die mit Salzläure gefüllt war. Neben starken Schmerzen Brandwunden, die der Kleine davontrag, stellten sich Vergiftungserscheinungen ein, die seine sofortige Ueberführung in die Vereinigten Kliniken nach Nordhausen notwendig machten. Der Zustand des Kindes ist noch ernst.

Prüfung. Ein aufrechenstehendes Rekrut

erzielte im Futterbau der Landwirt Wiltt Gize. Er hatte im Durchschnitt Exemplare von 17 Pfund das Stück zu verzeichnen.

ODOL ZAHN PASTA
ERPROBT. BEWAHRT. SPARSAM

Wären. Gut, das kann nichts haben. Aber ich, welcher Automotor bricht er? Wir feierten seine Zeit in den Räumen der Autovertriebs G. m. b. H. das Lusterte zu über, um die Duplizierung meiner persönlichen Konvention zu erwidern. Es blieb, wenn ich die Verbeilosten Wägen, der Verbeilosten ist verbeilosten in den Brief an Mr. Brother getan hätte...?

Der Herr zugewissen stößt fort: „Es stimmt, Herr Friedemann, bei einem regelmäßigen Autovekehr durch Berlin und Westfalen muß man den Hauptvertrieb auf einen leistungsstärksten Motor legen. Sie machen ein zweifelhaftes Geschäft. Sie sind vertriebt, Indien und China haben heute Wagen, die in Mitteleuropa unerhörte Preise erzielen und amgezeigt. Der gewonnene Weg mit den leistungsstärksten Wägen zu wählen, ist ausgesprochen.“

„Gottsch.“ sagt Heinz und hat noch keine Meinung, was gepiekt wird: „Das Kapital jedoch, das in ein solches Unternehmen investiert werden muß, ist so groß, daß schwer an eine Vermehrung zu denken sein wird.“

Brother nicht beifällig.

„Ich sehe, Sie haben sich eingekauft mit dem Fall befaßt. Und nun seien Sie vertriebt: Ich gebe das Kapital. Sollen wir uns ein Unternehmen bilden?“

Wieses folien bereit genommen — und nun ist es vorbei. Dann kann das Bar-Hotel auf den Kopf stellen und nicht ein Profen Schwabst wird herausfallen. Mr. Brother sieht so aus, als ob er sehr bald merken wird, was hier Los oder besser, was nicht los ist.

Der Amerikaner wartet die Zustimmung des Hebers nicht ab, er stimmt dem Zimmermännchen und bezieht drei: „Zwei Wägen-Zoda!“

Vert konfiziert mit Ruth Berger gerade aber das Wittagsmenü und über Dinge, die

man den Gästen des Bar-Hotels „Bieten“ kann, da stößt die Stimme des Zimmermännchens durch die Ausgabefalle. Die Worte quälend verloren in die große, einmale Zoda: „Zwei Wägen-Zoda für Zimmer 5 bis 11.“

„Sie konfieren, macht Fortschritt“, lautet der Satz, als die Zoda es dem Gastschreiber hat fünf Minuten später den abgebenen Weg zur Stelle. Dem bricht er einen Taler in die Hand, dazu eine ehemalige Stoffflasche: „Geh und schen zu, wo du hier Wägen aufreiben kannst. Und dann bring' noch zwei Flaschen Selters mit, rath, rath.“

Der Woy nimmt die Wette in die Hand und Ruth beunigt, eine Wette von Schranken nach geeigneten Wägen-Zoda-Gästen zu durchfahren. Da ist das Bar-Hotel nicht in der Lage, die raffiniertesten Wägen seiner Gäste zu befriedigen.“

XI.

Marianne Reinhardt steht vor dem großen Spiegel des Zimmers, das sie im Bar-Hotel bezogen hat und schaut sich um. Es macht ihr Freude, dieses Angucken, mehr als in Wägen. Da konnte man herumlaufen wie ein kleiner Entloch. Ob man Sägenöpfe oder Wägenkopf aufhängen oder ein Baumstumpf bis zur Tür hinaufstehen lassen, das kann man nicht darauf an, die Stoffhändler fanden an allem etwas auszufehen.

Marianne's Eltern farbten, ließen sie ihr eine Summe von etwa fünfzigtausend Mark zuzurück, allerdings mit der Bestimmung, bekommen solle, oder aber den ganzen Betrag auf einmal im Falle einer Belat. Ausnahmeweise kann sie die Gesamtsumme bereits freigeschrieben, so fast das Testament, wenn ihres Vaters, dieser Freund, Reichthum, wenn sie es für gut erachtet. Warum sollte sie aber all das Geld auf einmal brauchen? Marianne's Markt sind vollaugen.

Gewiss, diese jährliche Rente wird einmal zu Ende gebracht, ich muß verdienen, und das

6. Dtsch.	1.00
6. Poln.	1.00
6. Russ.	1.00
6. Belg.	1.00
6. Holl.	1.00
6. Engl.	1.00
6. Amer.	1.00
6. Austral.	1.00
6. Japan.	1.00
6. Ind.	1.00
6. S. Amer.	1.00
6. Südsee.	1.00
6. Afrika.	1.00
6. Asien.	1.00
6. Ozean.	1.00
6. Antark.	1.00
6. Poln.	1.00
6. Russ.	1.00
6. Belg.	1.00
6. Holl.	1.00
6. Engl.	1.00
6. Amer.	1.00
6. Austral.	1.00
6. Japan.	1.00
6. Ind.	1.00
6. S. Amer.	1.00
6. Südsee.	1.00
6. Afrika.	1.00
6. Asien.	1.00
6. Ozean.	1.00
6. Antark.	1.00

Handels- und Wirtschaftszentrum

Mittwoch, den 25. Oktober 1933

Nationaler Spartag

für deutsches Kapital werden.

Zu einer mächtvollen Kundgebung für die Generierung und Stärkung der deutschen Wirtschaft als eigener Staat ist die deutsche Volkswirtschaft am 30. Oktober 1933 zum Nationalen Spartag festlich begangen. Die Feier dieses Tages soll dazu dienen, allen deutschen Volksgenossen zum Bewußtsein zu bringen, wie wichtig die Bildung von Sparkapital nicht nur für ihre eigene Wohlfahrt, sondern auch für den Aufbau des gesamten Vaterlandes ist. Handelt es sich doch um nichts Geringeres als darum, die Mittel, die uns in Millionen und Millionen durch den Sparakt in den einzelnen Sparbüchern für den Betrieb, den Aufbau und die Anlage der Wirtschaft zum Wohle der deutschen Nation zufließen, in den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit zum höchsten Ende zu bringen. Spargebühren, die im Kampf der Nation vorübergehend übergehen werden können, sind als Zeugniss der Ehrlichkeit und der Verantwortung der Sparers zu betrachten. Denn wer spart, gibt durch die Bildung der Sparkapital die Verantwortung für die Bildung einer modernen, soliden, dem Volkswirtschaftlichen Interesse dienenden Sparorganisation. Die Nationalen Spartage sollen dem Sparer in einflussreichen Verbänden und Organisationen die verschiedenen Seiten des Sparens vor Augen führen. In der Kundgebung der Nationalen Spartage an diesem Tag in deutscher Sprache im Mittelpunkt öffentlichen Interesses. Möge er einen vollen Erfolg bringen — zum Segen und Wohl unserer Völker!

Gewährung neuer Mittelstandskredite

Mitteldeutsche Landesbank berichtet über Antragssteigerungen.

Die Geschäftsentwicklung der Mitteldeutschen Landesbank gestaltete sich auch im 3. Quartal 1933 durchaus günstig. So liegt die Bilanzsumme in der Berichtzeit von 302 Millionen Reichsmark auf rund 303 Millionen Reichsmark. Die 6½ Prozent auf eintrugen etwa 2 Milliarden Reichsmark. Die Seite des Passivabens. Depositen und laufende Guthaben haben sich im 3. Quartal von 191 Millionen Reichsmark auf 199 Millionen Reichsmark erhöht. Der Lauf der Mitteldeutschen Landesbank und sonstigen eintragsfähigen Sparvermögen ist auf etwa 74 Millionen Reichsmark durch Zuzugänge auf etwa 72 Millionen Reichsmark zurückgegangen.

In kurz- und langfristigen Kommunalanleihen sind für die Berichtzeit für Sparzinsen von 30. September 1933 insgesamt 220,4 Millionen Reichsmark herausgegeben.

Mitteldeutsche Landesbank hat die Mitteldeutsche Landesbank auch im abgelaufenen Vierteljahr nicht in Anspruch genommen. In der fortgeführten Durchführung und an der Durchführung der Sparvermögen sind Sparfunktionen in die Bank fast beteiligt. Über 300 Anträge im Gesamtbetrag von 10,7 Millionen Reichsmark befinden sich in Bearbeitung. Die Beteiligung an der Fortführung der Sparvermögen beläuft sich auf etwa 2.400 Millionen Reichsmark.

Die Auskünfte für das laufende Geschäftsjahr werden als nicht ungünstig bezeichnet. Generalversammlung am 21. November.

Der Salzburger-Mitglieder-Vereinskongress jährt zum Winterbeginn die Summe von 167.500 Reichsmark. Hieran erbringt das Salzburger 62.500 Reichsmark, während der Restbetrag in Höhe von 105.000 Reichsmark von den Vereinen des Konzerns an die öffentlichen Winterhilfe-Kommissionen der verschiedenen Betriebsvereinigungen gezahlt wird.

Zählung der Wohlfahrtsvereine

Nur den 30. September 1933 ist als endgültiges Anzeigenergebnis folgender Zählung der Wohlfahrtsvereine ermittelt worden: Arbeitslosigkeit hatte 21.761, Stadt Halle 9.598, Stadt Merseburg 1.820.

Gegenüber dem Stande vom 31. Januar 1933 beträgt der Mittelnachschub 1.228, in der Stadt Halle 664 und in der Stadt Merseburg 289. Die Zahlen sind somit weniger zurückgegangen, als nach den früheren vorläufigen Veröffentlichungen anzunehmen war.

Warenmarkt.

Berliner Produktenbörse vom 24. Okt.
Weizen, mähr. - 177
Futterweizen - 177
Sommerweizen - 177
Roggen, mähr. - 145
W-Gerste, neu 157-161
Industrieernte - 157
Hafer, mähr. 145-153
Walzenmehl 150,00-150,00
Brogemehl - 157
70 Proz. Ofz. - 175
Weizenklein 110-115
Roggenklein 100-105

Rauhwarenotierungen (amtl. Not.)
Stroh 0,40-0,50, dgl. Haferstroh 0,45-0,55, Gerstenstroh 0,40-0,55, Roggenstroh 0,40-0,50, bind. Stroh 0,40-0,50, dgl. 0,40-0,50, Weizenstroh 0,40-0,50, Hacksel 1,00-1,10, handelsüblich, Heu 1,40-1,70, gutes Heu 1,80-2,00, Luzerne lose 2,80-3,20, Timothy 2,80-3,20, Kleeheu, lose 2,80-3,20, Drahtgros 40 Pf. über Notiz.

Berlin, 24. Okt. Amtl. Preisfeststellung für Zink.
Tendenz: Still.
Brot 21,00
April 22,75
Novbr. 21,00
Dezbr. 21,00
Januar 21,00
Februar 21,00
März 22,25

Viehmärkte.

Berliner Schlachtwirtschaft vom 24. Okt.
Antrieb: 1743 Rinder (davon 808 Ochsen, 307 Bullen, 635 Kühe und Färsen), 2.623 Kalber, 2.140 Schafe, 1342 Schweine, 10.111 Schachlot direkt 24 Kühe und Färsen, 113 Ausländer, 60 Kalber, 53 Auslandsälber, 1. Schaf, 1 Schweine, 1,2 Auslandschweine. Preise in Reichsmark je Zentner: Ochsen 1. Kl. 32-32, 2. Kl. 31-30, 3. Kl. 30-29, 4. Kl. 28-27, 5. Kl. 27-26, 6. Kl. 26-25, 7. Kl. 25-24, 8. Kl. 24-23, 9. Kl. 23-22, 10. Kl. 22-21, 11. Kl. 21-20, 12. Kl. 20-19, 13. Kl. 19-18, 14. Kl. 18-17, 15. Kl. 17-16, 16. Kl. 16-15, 17. Kl. 15-14, 18. Kl. 14-13, 19. Kl. 13-12, 20. Kl. 12-11, 21. Kl. 11-10, 22. Kl. 10-9, 23. Kl. 9-8, 24. Kl. 8-7, 25. Kl. 7-6, 26. Kl. 6-5, 27. Kl. 5-4, 28. Kl. 4-3, 29. Kl. 3-2, 30. Kl. 2-1, 31. Kl. 1-0, 32. Kl. 0-0, 33. Kl. 0-0, 34. Kl. 0-0, 35. Kl. 0-0, 36. Kl. 0-0, 37. Kl. 0-0, 38. Kl. 0-0, 39. Kl. 0-0, 40. Kl. 0-0, 41. Kl. 0-0, 42. Kl. 0-0, 43. Kl. 0-0, 44. Kl. 0-0, 45. Kl. 0-0, 46. Kl. 0-0, 47. Kl. 0-0, 48. Kl. 0-0, 49. Kl. 0-0, 50. Kl. 0-0, 51. Kl. 0-0, 52. Kl. 0-0, 53. Kl. 0-0, 54. Kl. 0-0, 55. Kl. 0-0, 56. Kl. 0-0, 57. Kl. 0-0, 58. Kl. 0-0, 59. Kl. 0-0, 60. Kl. 0-0, 61. Kl. 0-0, 62. Kl. 0-0, 63. Kl. 0-0, 64. Kl. 0-0, 65. Kl. 0-0, 66. Kl. 0-0, 67. Kl. 0-0, 68. Kl. 0-0, 69. Kl. 0-0, 70. Kl. 0-0, 71. Kl. 0-0, 72. Kl. 0-0, 73. Kl. 0-0, 74. Kl. 0-0, 75. Kl. 0-0, 76. Kl. 0-0, 77. Kl. 0-0, 78. Kl. 0-0, 79. Kl. 0-0, 80. Kl. 0-0, 81. Kl. 0-0, 82. Kl. 0-0, 83. Kl. 0-0, 84. Kl. 0-0, 85. Kl. 0-0, 86. Kl. 0-0, 87. Kl. 0-0, 88. Kl. 0-0, 89. Kl. 0-0, 90. Kl. 0-0, 91. Kl. 0-0, 92. Kl. 0-0, 93. Kl. 0-0, 94. Kl. 0-0, 95. Kl. 0-0, 96. Kl. 0-0, 97. Kl. 0-0, 98. Kl. 0-0, 99. Kl. 0-0, 100. Kl. 0-0, 101. Kl. 0-0, 102. Kl. 0-0, 103. Kl. 0-0, 104. Kl. 0-0, 105. Kl. 0-0, 106. Kl. 0-0, 107. Kl. 0-0, 108. Kl. 0-0, 109. Kl. 0-0, 110. Kl. 0-0, 111. Kl. 0-0, 112. Kl. 0-0, 113. Kl. 0-0, 114. Kl. 0-0, 115. Kl. 0-0, 116. Kl. 0-0, 117. Kl. 0-0, 118. Kl. 0-0, 119. Kl. 0-0, 120. Kl. 0-0, 121. Kl. 0-0, 122. Kl. 0-0, 123. Kl. 0-0, 124. Kl. 0-0, 125. Kl. 0-0, 126. Kl. 0-0, 127. Kl. 0-0, 128. Kl. 0-0, 129. Kl. 0-0, 130. Kl. 0-0, 131. Kl. 0-0, 132. Kl. 0-0, 133. Kl. 0-0, 134. Kl. 0-0, 135. Kl. 0-0, 136. Kl. 0-0, 137. Kl. 0-0, 138. Kl. 0-0, 139. Kl. 0-0, 140. Kl. 0-0, 141. Kl. 0-0, 142. Kl. 0-0, 143. Kl. 0-0, 144. Kl. 0-0, 145. Kl. 0-0, 146. Kl. 0-0, 147. Kl. 0-0, 148. Kl. 0-0, 149. Kl. 0-0, 150. Kl. 0-0, 151. Kl. 0-0, 152. Kl. 0-0, 153. Kl. 0-0, 154. Kl. 0-0, 155. Kl. 0-0, 156. Kl. 0-0, 157. Kl. 0-0, 158. Kl. 0-0, 159. Kl. 0-0, 160. Kl. 0-0, 161. Kl. 0-0, 162. Kl. 0-0, 163. Kl. 0-0, 164. Kl. 0-0, 165. Kl. 0-0, 166. Kl. 0-0, 167. Kl. 0-0, 168. Kl. 0-0, 169. Kl. 0-0, 170. Kl. 0-0, 171. Kl. 0-0, 172. Kl. 0-0, 173. Kl. 0-0, 174. Kl. 0-0, 175. Kl. 0-0, 176. Kl. 0-0, 177. Kl. 0-0, 178. Kl. 0-0, 179. Kl. 0-0, 180. Kl. 0-0, 181. Kl. 0-0, 182. Kl. 0-0, 183. Kl. 0-0, 184. Kl. 0-0, 185. Kl. 0-0, 186. Kl. 0-0, 187. Kl. 0-0, 188. Kl. 0-0, 189. Kl. 0-0, 190. Kl. 0-0, 191. Kl. 0-0, 192. Kl. 0-0, 193. Kl. 0-0, 194. Kl. 0-0, 195. Kl. 0-0, 196. Kl. 0-0, 197. Kl. 0-0, 198. Kl. 0-0, 199. Kl. 0-0, 200. Kl. 0-0, 201. Kl. 0-0, 202. Kl. 0-0, 203. Kl. 0-0, 204. Kl. 0-0, 205. Kl. 0-0, 206. Kl. 0-0, 207. Kl. 0-0, 208. Kl. 0-0, 209. Kl. 0-0, 210. Kl. 0-0, 211. Kl. 0-0, 212. Kl. 0-0, 213. Kl. 0-0, 214. Kl. 0-0, 215. Kl. 0-0, 216. Kl. 0-0, 217. Kl. 0-0, 218. Kl. 0-0, 219. Kl. 0-0, 220. Kl. 0-0, 221. Kl. 0-0, 222. Kl. 0-0, 223. Kl. 0-0, 224. Kl. 0-0, 225. Kl. 0-0, 226. Kl. 0-0, 227. Kl. 0-0, 228. Kl. 0-0, 229. Kl. 0-0, 230. Kl. 0-0, 231. Kl. 0-0, 232. Kl. 0-0, 233. Kl. 0-0, 234. Kl. 0-0, 235. Kl. 0-0, 236. Kl. 0-0, 237. Kl. 0-0, 238. Kl. 0-0, 239. Kl. 0-0, 240. Kl. 0-0, 241. Kl. 0-0, 242. Kl. 0-0, 243. Kl. 0-0, 244. Kl. 0-0, 245. Kl. 0-0, 246. Kl. 0-0, 247. Kl. 0-0, 248. Kl. 0-0, 249. Kl. 0-0, 250. Kl. 0-0, 251. Kl. 0-0, 252. Kl. 0-0, 253. Kl. 0-0, 254. Kl. 0-0, 255. Kl. 0-0, 256. Kl. 0-0, 257. Kl. 0-0, 258. Kl. 0-0, 259. Kl. 0-0, 260. Kl. 0-0, 261. Kl. 0-0, 262. Kl. 0-0, 263. Kl. 0-0, 264. Kl. 0-0, 265. Kl. 0-0, 266. Kl. 0-0, 267. Kl. 0-0, 268. Kl. 0-0, 269. Kl. 0-0, 270. Kl. 0-0, 271. Kl. 0-0, 272. Kl. 0-0, 273. Kl. 0-0, 274. Kl. 0-0, 275. Kl. 0-0, 276. Kl. 0-0, 277. Kl. 0-0, 278. Kl. 0-0, 279. Kl. 0-0, 280. Kl. 0-0, 281. Kl. 0-0, 282. Kl. 0-0, 283. Kl. 0-0, 284. Kl. 0-0, 285. Kl. 0-0, 286. Kl. 0-0, 287. Kl. 0-0, 288. Kl. 0-0, 289. Kl. 0-0, 290. Kl. 0-0, 291. Kl. 0-0, 292. Kl. 0-0, 293. Kl. 0-0, 294. Kl. 0-0, 295. Kl. 0-0, 296. Kl. 0-0, 297. Kl. 0-0, 298. Kl. 0-0, 299. Kl. 0-0, 300. Kl. 0-0, 301. Kl. 0-0, 302. Kl. 0-0, 303. Kl. 0-0, 304. Kl. 0-0, 305. Kl. 0-0, 306. Kl. 0-0, 307. Kl. 0-0, 308. Kl. 0-0, 309. Kl. 0-0, 310. Kl. 0-0, 311. Kl. 0-0, 312. Kl. 0-0, 313. Kl. 0-0, 314. Kl. 0-0, 315. Kl. 0-0, 316. Kl. 0-0, 317. Kl. 0-0, 318. Kl. 0-0, 319. Kl. 0-0, 320. Kl. 0-0, 321. Kl. 0-0, 322. Kl. 0-0, 323. Kl. 0-0, 324. Kl. 0-0, 325. Kl. 0-0, 326. Kl. 0-0, 327. Kl. 0-0, 328. Kl. 0-0, 329. Kl. 0-0, 330. Kl. 0-0, 331. Kl. 0-0, 332. Kl. 0-0, 333. Kl. 0-0, 334. Kl. 0-0, 335. Kl. 0-0, 336. Kl. 0-0, 337. Kl. 0-0, 338. Kl. 0-0, 339. Kl. 0-0, 340. Kl. 0-0, 341. Kl. 0-0, 342. Kl. 0-0, 343. Kl. 0-0, 344. Kl. 0-0, 345. Kl. 0-0, 346. Kl. 0-0, 347. Kl. 0-0, 348. Kl. 0-0, 349. Kl. 0-0, 350. Kl. 0-0, 351. Kl. 0-0, 352. Kl. 0-0, 353. Kl. 0-0, 354. Kl. 0-0, 355. Kl. 0-0, 356. Kl. 0-0, 357. Kl. 0-0, 358. Kl. 0-0, 359. Kl. 0-0, 360. Kl. 0-0, 361. Kl. 0-0, 362. Kl. 0-0, 363. Kl. 0-0, 364. Kl. 0-0, 365. Kl. 0-0, 366. Kl. 0-0, 367. Kl. 0-0, 368. Kl. 0-0, 369. Kl. 0-0, 370. Kl. 0-0, 371. Kl. 0-0, 372. Kl. 0-0, 373. Kl. 0-0, 374. Kl. 0-0, 375. Kl. 0-0, 376. Kl. 0-0, 377. Kl. 0-0, 378. Kl. 0-0, 379. Kl. 0-0, 380. Kl. 0-0, 381. Kl. 0-0, 382. Kl. 0-0, 383. Kl. 0-0, 384. Kl. 0-0, 385. Kl. 0-0, 386. Kl. 0-0, 387. Kl. 0-0, 388. Kl. 0-0, 389. Kl. 0-0, 390. Kl. 0-0, 391. Kl. 0-0, 392. Kl. 0-0, 393. Kl. 0-0, 394. Kl. 0-0, 395. Kl. 0-0, 396. Kl. 0-0, 397. Kl. 0-0, 398. Kl. 0-0, 399. Kl. 0-0, 400. Kl. 0-0, 401. Kl. 0-0, 402. Kl. 0-0, 403. Kl. 0-0, 404. Kl. 0-0, 405. Kl. 0-0, 406. Kl. 0-0, 407. Kl. 0-0, 408. Kl. 0-0, 409. Kl. 0-0, 410. Kl. 0-0, 411. Kl. 0-0, 412. Kl. 0-0, 413. Kl. 0-0, 414. Kl. 0-0, 415. Kl. 0-0, 416. Kl. 0-0, 417. Kl. 0-0, 418. Kl. 0-0, 419. Kl. 0-0, 420. Kl. 0-0, 421. Kl. 0-0, 422. Kl. 0-0, 423. Kl. 0-0, 424. Kl. 0-0, 425. Kl. 0-0, 426. Kl. 0-0, 427. Kl. 0-0, 428. Kl. 0-0, 429. Kl. 0-0, 430. Kl. 0-0, 431. Kl. 0-0, 432. Kl. 0-0, 433. Kl. 0-0, 434. Kl. 0-0, 435. Kl. 0-0, 436. Kl. 0-0, 437. Kl. 0-0, 438. Kl. 0-0, 439. Kl. 0-0, 440. Kl. 0-0, 441. Kl. 0-0, 442. Kl. 0-0, 443. Kl. 0-0, 444. Kl. 0-0, 445. Kl. 0-0, 446. Kl. 0-0, 447. Kl. 0-0, 448. Kl. 0-0, 449. Kl. 0-0, 450. Kl. 0-0, 451. Kl. 0-0, 452. Kl. 0-0, 453. Kl. 0-0, 454. Kl. 0-0, 455. Kl. 0-0, 456. Kl. 0-0, 457. Kl. 0-0, 458. Kl. 0-0, 459. Kl. 0-0, 460. Kl. 0-0, 461. Kl. 0-0, 462. Kl. 0-0, 463. Kl. 0-0, 464. Kl. 0-0, 465. Kl. 0-0, 466. Kl. 0-0, 467. Kl. 0-0, 468. Kl. 0-0, 469. Kl. 0-0, 470. Kl. 0-0, 471. Kl. 0-0, 472. Kl. 0-0, 473. Kl. 0-0, 474. Kl. 0-0, 475. Kl. 0-0, 476. Kl. 0-0, 477. Kl. 0-0, 478. Kl. 0-0, 479. Kl. 0-0, 480. Kl. 0-0, 481. Kl. 0-0, 482. Kl. 0-0, 483. Kl. 0-0, 484. Kl. 0-0, 485. Kl. 0-0, 486. Kl. 0-0, 487. Kl. 0-0, 488. Kl. 0-0, 489. Kl. 0-0, 490. Kl. 0-0, 491. Kl. 0-0, 492. Kl. 0-0, 493. Kl. 0-0, 494. Kl. 0-0, 495. Kl. 0-0, 496. Kl. 0-0, 497. Kl. 0-0, 498. Kl. 0-0, 499. Kl. 0-0, 500. Kl. 0-0, 501. Kl. 0-0, 502. Kl. 0-0, 503. Kl. 0-0, 504. Kl. 0-0, 505. Kl. 0-0, 506. Kl. 0-0, 507. Kl. 0-0, 508. Kl. 0-0, 509. Kl. 0-0, 510. Kl. 0-0, 511. Kl. 0-0, 512. Kl. 0-0, 513. Kl. 0-0, 514. Kl. 0-0, 515. Kl. 0-0, 516. Kl. 0-0, 517. Kl. 0-0, 518. Kl. 0-0, 519. Kl. 0-0, 520. Kl. 0-0, 521. Kl. 0-0, 522. Kl. 0-0, 523. Kl. 0-0, 524. Kl. 0-0, 525. Kl. 0-0, 526. Kl. 0-0, 527. Kl. 0-0, 528. Kl. 0-0, 529. Kl. 0-0, 530. Kl. 0-0, 531. Kl. 0-0, 532. Kl. 0-0, 533. Kl. 0-0, 534. Kl. 0-0, 535. Kl. 0-0, 536. Kl. 0-0, 537. Kl. 0-0, 538. Kl. 0-0, 539. Kl. 0-0, 540. Kl. 0-0, 541. Kl. 0-0, 542. Kl. 0-0, 543. Kl. 0-0, 544. Kl. 0-0, 545. Kl. 0-0, 546. Kl. 0-0, 547. Kl. 0-0, 548. Kl. 0-0, 549. Kl. 0-0, 550. Kl. 0-0, 551. Kl. 0-0, 552. Kl. 0-0, 553. Kl. 0-0, 554. Kl. 0-0, 555. Kl. 0-0, 556. Kl. 0-0, 557. Kl. 0-0, 558. Kl. 0-0, 559. Kl. 0-0, 560. Kl. 0-0, 561. Kl. 0-0, 562. Kl. 0-0, 563. Kl. 0-0, 564. Kl. 0-0, 565. Kl. 0-0, 566. Kl. 0-0, 567. Kl. 0-0, 568. Kl. 0-0, 569. Kl. 0-0, 570. Kl. 0-0, 571. Kl. 0-0, 572. Kl. 0-0, 573. Kl. 0-0, 574. Kl. 0-0, 575. Kl. 0-0, 576. Kl. 0-0, 577. Kl. 0-0, 578. Kl. 0-0, 579. Kl. 0-0, 580. Kl. 0-0, 581. Kl. 0-0, 582. Kl. 0-0, 583. Kl. 0-0, 584. Kl. 0-0, 585. Kl. 0-0, 586. Kl. 0-0, 587. Kl. 0-0, 588. Kl. 0-0, 589. Kl. 0-0, 590. Kl. 0-0, 591. Kl. 0-0, 592. Kl. 0-0, 593. Kl. 0-0, 594. Kl. 0-0, 595. Kl. 0-0, 596. Kl. 0-0, 597. Kl. 0-0, 598. Kl. 0-0, 599. Kl. 0-0, 600. Kl. 0-0, 601. Kl. 0-0, 602. Kl. 0-0, 603. Kl. 0-0, 604. Kl. 0-0, 605. Kl. 0-0, 606. Kl. 0-0, 607. Kl. 0-0, 608. Kl. 0-0, 609. Kl. 0-0, 610. Kl. 0-0, 611. Kl. 0-0, 612. Kl. 0-0, 613. Kl. 0-0, 614. Kl. 0-0, 615. Kl. 0-0, 616. Kl. 0-0, 617. Kl. 0-0, 618. Kl. 0-0, 619. Kl. 0-0, 620. Kl. 0-0, 621. Kl. 0-0, 622. Kl. 0-0, 623. Kl. 0-0, 624. Kl. 0-0, 625. Kl. 0-0, 626. Kl. 0-0, 627. Kl. 0-0, 628. Kl. 0-0, 629. Kl. 0-0, 630. Kl. 0-0, 631. Kl. 0-0, 632. Kl. 0-0, 633. Kl. 0-0, 634. Kl. 0-0, 635. Kl. 0-0, 636. Kl. 0-0, 637. Kl. 0-0, 638. Kl. 0-0, 639. Kl. 0-0, 640. Kl. 0-0, 641. Kl. 0-0, 642. Kl. 0-0, 643. Kl. 0-0, 644. Kl. 0-0, 645. Kl. 0-0, 646. Kl. 0-0, 647. Kl. 0-0, 648. Kl. 0-0, 649. Kl. 0-0, 650. Kl. 0-0, 651. Kl. 0-0, 652. Kl. 0-0, 653. Kl. 0-0, 654. Kl. 0-0, 655. Kl. 0-0, 656. Kl. 0-0, 657. Kl. 0-0, 658. Kl. 0-0, 659. Kl. 0-0, 660. Kl. 0-0, 661. Kl. 0-0, 662. Kl. 0-0, 663. Kl. 0-0, 664. Kl. 0-0, 665. Kl. 0-0, 666. Kl. 0-0, 667. Kl. 0-0, 668. Kl. 0-0, 669. Kl. 0-0, 670. Kl. 0-0, 671. Kl. 0-0, 672. Kl. 0-0, 673. Kl. 0-0, 674. Kl. 0-0, 675. Kl. 0-0, 676. Kl. 0-0, 677. Kl. 0-0, 678. Kl. 0-0, 679. Kl. 0-0, 680. Kl. 0-0, 681. Kl. 0-0, 682. Kl. 0-0, 683. Kl. 0-0, 684. Kl. 0-0, 685. Kl. 0-0, 686. Kl. 0-0, 687. Kl. 0-0, 688. Kl. 0-0, 689. Kl. 0-0, 690. Kl. 0-0, 691. Kl. 0-0, 692. Kl. 0-0, 693. Kl. 0-0, 694. Kl. 0-0, 695. Kl. 0-0, 696. Kl. 0-0, 697. Kl. 0-0, 698. Kl. 0-0, 699. Kl. 0-0, 700. Kl. 0-0, 701. Kl. 0-0, 702. Kl. 0-0, 703. Kl. 0-0, 704. Kl. 0-0, 705. Kl. 0-0, 706. Kl. 0-0, 707. Kl. 0-0, 708. Kl. 0-0, 709. Kl. 0-0, 710. Kl. 0-0, 711. Kl. 0-0, 712. Kl. 0-0, 713. Kl. 0-0, 714. Kl. 0-0, 715. Kl. 0-0, 716. Kl. 0-0, 717. Kl. 0-0, 718. Kl. 0-0, 719. Kl. 0-0, 720. Kl. 0-0, 721. Kl. 0-0, 722. Kl. 0-0, 723. Kl. 0-0, 724. Kl. 0-0, 725. Kl. 0-0, 726. Kl. 0-0, 727. Kl. 0-0, 728. Kl. 0-0, 729. Kl. 0-0, 730. Kl. 0-0, 731. Kl. 0-0, 732. Kl. 0-0, 733. Kl. 0-0, 734. Kl. 0-0, 735. Kl. 0-0, 736. Kl. 0-0, 737. Kl. 0-0, 738. Kl. 0-0, 739. Kl. 0-0, 740. Kl. 0-0, 741. Kl. 0-0, 742. Kl. 0-0, 743. Kl. 0-0, 744. Kl. 0-0, 745. Kl. 0-0, 746. Kl. 0-0, 747. Kl. 0-0, 748. Kl. 0-0, 749. Kl. 0-0, 750. Kl. 0-0, 751. Kl. 0-0, 752. Kl. 0-0, 753. Kl. 0-0, 754. Kl. 0-0, 755. Kl. 0-0, 756. Kl. 0-0, 757. Kl. 0-0, 758. Kl. 0-0, 759. Kl. 0-0, 760. Kl. 0-0, 761. Kl. 0-0, 762. Kl. 0-0, 763. Kl. 0-0, 764. Kl. 0-0, 765. Kl. 0-0, 766. Kl. 0-0, 767. Kl. 0-0, 768. Kl. 0-0, 769. Kl. 0-0, 770. Kl. 0-0, 771. Kl. 0-0, 772. Kl. 0-0, 773. Kl. 0-0, 774. Kl. 0-0, 775. Kl. 0-0, 776. Kl. 0-0, 777. Kl. 0-0, 778. Kl. 0-0, 779. Kl. 0-0, 780. Kl. 0-0, 781. Kl. 0-0, 782. Kl. 0-0, 783. Kl. 0-0, 784. Kl. 0-0, 785. Kl. 0-0, 786. Kl. 0-0, 787. Kl. 0-0, 788. Kl. 0-0, 789. Kl. 0-0, 790. Kl. 0-0, 791. Kl. 0-0, 792. Kl. 0-0, 793. Kl. 0-0, 794. Kl. 0-0, 795. Kl. 0-0, 796. Kl. 0-0, 797. Kl. 0-0, 798. Kl. 0-0, 799. Kl. 0-0, 800. Kl. 0-0, 801. Kl. 0-0, 802. Kl. 0-0, 803. Kl. 0-0, 804. Kl. 0-0, 805. Kl. 0-0, 806. Kl. 0-0, 807. Kl. 0-0, 808. Kl. 0-0, 809. Kl. 0-0, 810. Kl. 0-0, 811. Kl. 0-0, 812. Kl. 0-0, 813. Kl. 0-0, 814. Kl. 0-0, 815. Kl. 0-0, 816. Kl. 0-0, 817. Kl. 0-0, 818. Kl. 0-0, 819. Kl. 0-0, 820. Kl. 0-0, 821. Kl. 0-0, 822. Kl. 0-0, 823. Kl. 0-0, 824. Kl. 0-0, 825. Kl. 0-0, 826. Kl. 0-0, 827. Kl. 0-0, 828. Kl. 0-0, 829. Kl. 0-0, 830. Kl. 0-0, 831. Kl. 0-0, 832. Kl. 0-0, 833. Kl. 0-0, 834. Kl. 0-0, 835. Kl. 0-0, 836. Kl. 0-0, 837. Kl. 0-0, 838. Kl. 0-0, 839. Kl. 0-0, 840. Kl. 0-0, 841. Kl. 0-0, 842. Kl. 0-0, 843. Kl. 0-0, 844. Kl.

Käthe Rustenbach
Gerhard Holdeleß
 Studienreferendar
 Verlobte
 Halle (S.) 24. Oktober 1933 Naumburg (S.)
 Reichardtstraße 19 Staatl. Bildungsanstalt

Die Verlobung seiner Tochter
 Renate mit Herrn Studienassessor
 Günther Hohlwein gibt bekannt
Max Friemel
 Oberstleutnant a. D.
 Halle (Saale),
 Albrechtstr. 6

Meine Verlobung mit Fräulein
 Renate Friemel, einzigen Tochter
 des Herrn Oberstleutnant a. D.
 Max Friemel und seiner ver-
 storbenen Frau Gemahlin Elisabeth
 geb. Gnade, zeige ich an
Günther Hohlwein
 Magdeburg, Lützowstr. 13

Nach längerem Leiden verschied heute mein
 lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder
 und Schwager, der
Oberzollinspektor I. R.
Wilhelm Ulrich
 Hauptmann d. L. a. D.
 im 78. Lebensjahre.
 Im Namen der Hinterbliebenen
Anna Ulrich, geb. Behrens.
 Halle a. S., den 24. Oktober 1933
 Westner Straße 7
 Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Freitag,
 dem 27. Oktober, 13¹⁵ Uhr, in der kleinen Kapelle des
 Götterdenkmalbestandes statt. Die Bestattung liegt in den Händen
 der Halleschen Beerdigungsanstalt „Frieden“ (H. Gericke),
 Fleischstraße 11.
 Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Am Dienstag, dem 24. Oktober 1933, nachmittags
 2 Uhr, verschied im 77. Lebensjahre nach einem arbeits-
 reichen, gesegneten Leben unser lieber Vater, Schwieger-
 vater und Großvater
Franz Walther
 ehemal. Gutsbesitzer der Saatzuchtwirtschaft Klein-Kugel
 Dies zeigen in tiefer Trauer an
Facharzi Dr. Franz Walther und Frau Lucie
Frau Clara Schulz, geb. Walther
Sparkassenkass.-Leiter Willi Walther u. Frau Hertha
Oberlandw.-Kammerrat Dr. Gustav Wesche
und Frau Martha, geb. Walther
Gutsbes. Otto Ebert und Frau Elisabeth, geb. Walther
Helene Walther
Frau Anne Knöpfel, verw. Walther
und 11 Enkelkinder.
 Halle, Niemberg, Morl und Neutz, den 25. Oktober 1933.
 Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 28. Oktober
 nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes zu Klein-Kugel.

Montag abend, 21.15 Uhr, verschied nach kurzem
 schweren Krankenlager mein lieber Mann, Vater,
 Urgroßvater, Großvater, Schwiegervater, Schwager
 und Onkel, der Militärinvalido
Gustav Hohndorf
 Veteran von 1870/71, Kriegsteilnehmer 1914-1918,
 im noch nicht vollendeten 83. Lebensjahre.
 Im Namen aller Hinterbliebenen
Frau Luise Hohndorf
 Ammendorf, den 23. Oktober 1933.
 Die Beerdigung findet Freitag, den 27. Oktober,
 14 Uhr, von der Kapelle des hiesigen Friedhofes
 aus statt.

Am 24. Oktober, vormittag 10 11 Uhr, entschlief
 sanft nach länger schwerer Krankheit meine
 innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter,
 Schwiegermutter und Großmutter
Ida Grunitz
 geb. Pein
 im Alter von 59 Jahren.
 Wallwitz, den 24. Oktober 1933.
 Im Namen aller Hinterbliebenen
Karl Grunitz
 Ammendorf, den 23. Oktober 1933.
 Die Beerdigung findet am Freitag, dem 27. Oktober,
 16 Uhr, statt.

Gestern früh verschied plötzlich und unerwartet
 meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Tochter,
 Schwester, Schwägerin und Tante
Frieda Staub, geb. Hahn
 Im Namen der kranken Hinterbliebenen
Karl Staub.
 Sylbitz, den 25. Oktober 1933.
 Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr vom
 Trauerhause aus statt.

Der Kalender
Glaube und Heimat
1934
 steht im Zeichen der Neuveränderung unseres Volkes
 als **ausgebildete das Bild des Volkshandlers**
 Preis wieder
50 Pfennig
 Zu haben bei den Pfarrämtern, in den Buch-
 handlungen oder direkt beim
Evangelisch-Sozialen Presseverband
 für die Provinz Sachsen
 Halle (S.), Linienstraßenring 12

Die Geburt ihrer Tochter
Edda
 zeigen an
Rechtsanwalt Martin Zausch
und Frau Erna
 geb. Grabner.
 Halle, den 25. Oktober 1933.

Geboren:
 Halle a. S. Hofleutnant Werner
 Ludrich, Wehr. ber. erl. — Karl
 Ritter, 61 Jahre, Febr. 25. 10.,
 15 Uhr große Kapelle Götterdenk-
 malbest. — Elternhaus-
 führer I. R. Carl Trimpfer, 68
 Jahre, Wehr. 25. 10., 13 Uhr
 Südrichhof. — Emil Wroflowitz,
 50 Jahre, Wehr. 25. 10., 14.30
 Uhr Götterdenkmalbest. — Anna
 Gahle geb. Rindler, 64 Jahre,
 Wehrbildung 26. 10. in Calbe.
 Wehrb. Superintendent I. R.
 Konrad Lehmann, 80 Jahre, Wehr-
 bildung 27. 10., 14.30 Uhr.
 Dreher Ludwig Wöhrling, 34 J.,
 Febr. 25. 10., 4 Uhr Friedhof 3.
 Cäcilie Reiter, 84 Jahre, Febr.
 27. 10., 15.30 Uhr Friedhof 3.
 Deffau. Straßenmeister I. R. Chri-
 stian Friese, 67 J., Wehrbildung
 26. 10., 14.30 Uhr Friedhof 3.
 Wehrb. Heinrich Müller, 78 J.,
 Wehr. 25. 10., 12 Uhr. —
 Anna Berger geb. Schäfer, 73
 Jahre, Wehrbildung in Hamburg.
 Gegendorf. Köchmaler Gustav
 Rahm, Wehrbildung 25. 10., 14
 Uhr.
 Naumburg. Pauline Selig geb.
 Lohr, Wehrbildung 25. 10., 15
 Uhr neuer Friedhof.
 Rieburg. Witma Gofbach geb.
 Kuhn, 38 Jahre, Wehrbildung
 25. 10., 15 Uhr.
 Nordhausen. Elektriker Richard
 Hoffmann, 41 Jahre, Febr.
 26. 10., 14 Uhr.
 Peitzsch. Martha Froberg geb.
 Hebert, 32 Jahre, Wehrbildung
 26. 10., 15 Uhr.
 Weißenfels. Gertha Regel geb.
 Heber, 66 Jahre, Wehrbildung
 25. 10., 14 Uhr.
 Weißenberg. Marie Natal geb. Gu-
 nina, Wehrbildung 26. 10., 14
 Uhr.
 Zörgau. Johann Kaina, Leutnant
 d. L. a. D., 63 Jahre,
 Wehrbildung 26. 10., 14 Uhr.

Sarg-Magazin
 Beerdigungs-
 Anstalt **Heinr. Grenz**
 Ruf 262 33
 Merseburger Straße 108

Geboren:
 Merseburg. Bezirksdirektor Ger-
 mann Paul und Frau Gertrud
 geb. Sommer, 1 Tochter.
 Zörgau (Eibe). Dr. Hans Grober,
 Heilungsassessor, und Frau
 Sire geb. Dietrich eine Tochter,
 Sofiestraße 2, 1.

Verstorb:
 Draßburg. Hilde Runze mit Walter
 Strauß.
 Hofenau. Anneliese Wäbe mit
 Fritz Kleinfeld.
 Seitz. Gertrud Kemmig — Ber-
 ner Sier. — Gerda Hofe
 mit Arthur Kuntze.
 Artern. Apothekerin Ruth Zriebl
 mit Dr. phil. Ernst Lehr,
 Wipfelfeld.
 Weimars. Hilde Richter mit Martin
 Regen.
 Giesleben. Josef Ebert mit Kurt
 Cretel, Studienassessor.
 GutsMuthsheim. Frieda Schöppen-
 thau mit Werner Heppich.

Vermählt:
 Weimars. Max Bünfer — Gertrud
 Bünfer geb. Schögel.
 Seitz. Fritz Lehmann — Erna
 Lehmann geb. Freyer.
 Artern. Otto Hoffmann mit Eleo-
 lotte Hoffmann geb. Heilmann.
 Leisnig. Karl Zänger mit Ella Zan-
 ger geb. Martin.
 Dobien. Georg Wumenthat mit
 Franziska Wumenthat geborene
 Bauer.
 Giesenburg. Alfred Jahn und Em-
 gard Jahn geb. Jünigke.
 Kottleben. Arthur Kirchhoff
 und Frau geb. Junge.
 Wahrenburg. Otto Willnow und
 Elisabeth Willnow geb. Rothpoh.
 Weißenfels. Polizei-Sekretär Kurt
 Witzig und Frau Gertr. geb.
 Wendt.
 Seitz. Ernst Robt und Gertrud
 Robt geb. Weherlein.

Miele
 Elektro-Waschmaschine
Nr. 150
 Eine Maschine,
 über die es nur
 eine Stimme
 des Lobes gibt.
 Verdecktes Getriebe,
 geräuschloser Lauf,
 schwenkbarer Wrin-
 ger mit dicken, we-
 ichen Gummiwalzen.
 Ein Waschtrog mit der Miele Nr. 150 ist ein Fest!
 Zu haben in den Fachgeschäften.
Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Miele-Waschmaschinen
 Staubsauger
 Wringmaschinen
 Unvergleichliche Vorführung
 Bequemere Ratenzahlungen
Prophete
 Rannische-Str. 75

Der Goldene-Sieben-Preis

Weizenmehl	1 Pfd. 24, 20	17 Pf.
Mandelsatz	1 Pfd.	34 Pf.
Kokosraspel	1 Pfd.	29 Pf.
Sultaninen	1 Pfd. 50, 35	24 Pf.
Korinthen	1 Pfd.	44 Pf.
Vanillen-Zucker	6 Btl.	25 Pf.
Backpulver	3 Btl.	25 Pf.
Mohn	1 Pfd.	38 Pf.
Weizengrieß alle Sorten	1 Pfd.	20 Pf.

Gut und billig Schlachtgewürze

Pfeffer schwarz gz.	1/4 Pfd.	22 Pf.
Pfeffer weiß gz.	1/4 Pfd.	24 Pf.
Piment (Neugewürz) gz.	1/4 Pfd.	22 Pf.
Kümmel	1 Pfd.	12 Pf.
Majoran	1/4 Pfd.	30 Pf.

GOLDENE SIEBEN
 in allen Stadtteilen
 5% Rückverpflichtung im Abzahlmarkt

Freundlich Werk
 mit gleichg. Paar.
 C.H. u. D. 3133 Geseh.

Heirat
 Witwe mit Kind
 annehm. Offerten mit
 Z 3140 Geseh.

Geblühterent
 Suche für meine
 140 Wörtern groß
 Zandwirtschaft, sehr
 befrucht. eine tüchtige
 fleißige Landwirtin
 (oder 2). Bitt. wünsch.
 C.H. u. D. 3131 Geseh.

Widwe
 34. 3. 3. m. 9jähr.
 Kind, sucht die Be-
 kennnis eines Herrn
 zwecks Heirat
 C.H. u. D. 3133 Geseh.

Widwe
 34. 3. 3. m. 9jähr.
 Kind, sucht die Be-
 kennnis eines Herrn
 zwecks Heirat
 C.H. u. D. 3133 Geseh.

Widwe
 34. 3. 3. m. 9jähr.
 Kind, sucht die Be-
 kennnis eines Herrn
 zwecks Heirat
 C.H. u. D. 3133 Geseh.

Nicht Bohnerwachs - nur
Perwachs!
 Zum Polieren aller Möbel, Leder, Stein,
 u. Marmorsachen, zum glättfreien
 Bohnern von Parkett u. Linoleumböden

Wo? lasse ich meinen
 Schirm
 reparieren? Bei
Franz Rickel
 Schirm-Fabrik
 Kleinschmieden 6
 Eing. Gr. Steinstr.

Nur noch wenige Tage dauert unser Räumungs-Ausverkauf!
 Verkauf weit unter Einkaufspreis • U. a. großer Posten Spielwaren noch vorrätig •
Burghardt & Becher, Leipziger Straße 10
 Verkaufszeit
 9-1 und 3-7 Uhr

Stadt-Theater

Heute, Mittwoch, 20 bis gegen 22½ Uhr
Einmaliges Gastspiel
Agnes Straub in eigenem Ensemble
Wechsler und Händler
Komödie in 3 Akten von H. Jost
Donnerstag 20 bis 22½ Uhr
Kriemhilds Rade
(Die Nibelungen, 3. Teil)
Trauerspiel von Fr. Hebbel.

Walhalltheater
8 Uhr: Die entzückende Operette
Die Lindenwirtin

Lichtspiele

Am Riebeckplatz
Morgen Donnerstag, nach 4 Uhr startet
Ein Kriminal- u. Abenteuer-Torfilm
von ganz ungewöhnlichem
Partiment und außergewöhnlicher
Spannung in großem
gesellschaftlichen Rahmen!!

Liane Haid / Gustav Diesel
Paul Kemp / Ery Bos
Paul Otto / Max Schrock
in dem spannenden Filmwerk:

Roman einer Nacht

Eine abenteuerliche Eroberung, die im
kontinentalen Exzentrik Paris-Kopfnagel
beginnt und in einer Weltstadt endet.

Liane Haid präsentiert sich in
elegantesten Toiletten und belebt
die Szenen der sich von Akt zu
Akt steigenden Ereignisse —
Gustav Diesel, z. Z. aller Frauen
Lebende — Ery Bos, zusehender
vornehm u. verführerisch — Paul Kemp
sorgt für den Humor — Max Schrock
für die kriminellen Reiter-Ereignisse

Hierzu:
Ein selten schönes Vorprogramm
und die weltspannende
Fox fönende Wochenschau
Heute letzter Tag:
„Unsichtbare Gegner“

UFA

ALTE PROMENADE
„Waldmelking“
mit
Renate Müller — Willy Fritsch
Im Programm der erste
Gaupaarleitrag in Halle
Täglich: 4.00 6.30 8.15 Uhr
Die Jugend hat Zutritt.

Kurhaus Bad Wittkind

Heute abend: **Bester Abend holländischer Künstler mit Tanzensemble**
Donnerstag, den 26. Oktober, nachmittags
4 Uhr: **Großer Tanz-Tag**

Voranzeige!
Freitag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr:
Werbend für die Deutsche Reichsfachschule.

Schlachtfest-Plakate
Schlachtfest-Einladungskarten
Preisakt-Einladungskarten
Preisakt-Listen — Spielkarten
Spielkarten-Teller — Papp-Teller
Würfelbecher-Würfel
Papier-Servietten
Tischschkrapp
empfiehlt sehr preiswert

Albin Hentze
Schmeerstraße 24

RITTERHAUS- Lichtspiele

Voranzeige!
Ab Freitag, den 27. Oktober
Gustav Fröhlich
in seinem diesjährigen Großfilm
Die Nacht der großen Liebe.

It has been made further famous,
also **Gallentropfen** him.

D. BREHMER NACHF. - HALLE (SAALE) - ÜBERE LEIPZIGER STRASSE 4.

Ehrenliste der Winterhilfe

Weitere Spenden zum Winterhilfswerk
gingen ein:

Stiftungsamt für S. A. S. des Königs von Sachsen u. Coburg- Gotha zur Förderung des Jugend- menschen der Nationalen Hei- lung (Carl-Edvard-Stiftung), Berlin W 62	1.000,—
Deutsches Malbuchverlag G. m. b. H., Berlin SW 11	250.000,—
Ein- u. Berufungs-Gesellschaft sch- händler Ostermeister Deutsch- lands e. G. m. b. H., Berlin SW 61, Zentrale und Zweigstellen- abteilungen	2.000,—
Gemeindekirchenrat, Berlin-Friedrichs- felde Nordost	900,—
Hader, Juwelen- u. Schmuck, Leipzig, 20 610 Bild Dreiflandtorte im Werte von	8.400,—
Monamin G. u. H. G., Berlin	3.600,—
Hodman & Steiner, Berlin W 8	9.000,—
R. S. M. H. S. Ortsgruppe Torino und Summita bei der Gebirgs- leiter des Reichspräsidenten	70,—

Gastwirte

Bayerische Privat-Brauerei
sucht für ihr prima echt Bay. Bier
— im Preis konkurrenzlos —
noch einige Abnehmer.
Zuschriften unt. „Bay. Brauerei“
N. D. 497 beförd. Ann.-Exp. Carl
Gahler, Nürnberg 4, Brühlg. 3.

Kaffee Wintergarten
Morgen Donnerstag, Freitag
und Sonnabend
Kabarett und Tanz
Mitwirkende: Der Urkomiker
Arthur Turke, Gusti Laube, Wiener
Stimmungsdarsteller zur Gitarre vom
Stadttheater Leipzig, die Soireette mit
ihren Chansons **Irène P-fell** und die
Soloistin **Bonemarie Lehmann**.

Froh begrüßt

von jedermann werden die
holländischen
Schlachtfeste
Auch von dem veranstaltenden
Gastwirt werden Sie es
aber erst dann, wenn viele,
viele Gäste kommen. Und
die kommen — wenn der Zeit-
punkt des Schlachtfestes in
der „Saale-Zeitung“
angekündigt wird.

Eine Anzeige in dieser Größe
(30/40 mm) kostet nur RM. 6,—

Hotel-Pentlonshaus »Wolfsburg«
Ziele (Garz). Das perfönliche Hotel. Sommer-
meritz. Großer, schattiger Garten. Die
Güte unserer Küche begründet unseren Ruf.
Waldrade Begend mit schönen Ausblicks-
punkten. Telefon: Ziele (Garz) 289,
Besitzer: Dr. Gieseler, Inhaber: W. Kofke

Fleischereimaischinen billig!
Neue und gebrauchte Kutter, Wölfe,
Spritzen, Gewirzmaschinen, Hochdruck-
kammern, Schlachtohrmaschinen, Kost-
bratwurstständer, Würstchenkasten,
neue Läden, Wurst- und Fleisch-
slangen mit Konsole, Transmissions-
maschinen, Motorschnitten usw. verkauft
Th. Köhler, Torstr. 27

Semilian-Schneidmaschinen
werden schnell und sauber ausgeführt
Olto Jundel-Schneiderei

Auswärtige Theater

Neues Theater in
Leipzig
Donnerst., 26. Okt.,
Geöffnet
Altes Theater in
Leipzig
Donnerst., 26. Okt.,
20-22 Uhr:
Lorenzaccio.
Schauspielhaus in
Leipzig
Donnerst., 26. Okt.,
19-22½ Uhr:
Hedra von Höpfer.
Operetten-Theater in
Leipzig
Donnerst., 26. Okt.,
20 Uhr:
Genus in Selbe.
Theater in
Leipzig
Donnerst., 26. Okt.,
19-22½ Uhr:
Zahnwäcker.
Theater in
Korbhausen
Donnerst., 26. Okt.,
20½ Uhr:
Der Bauer geht um.
National-Theater
Weimar
Donnerst., 26. Okt.,
20-22½ Uhr:
Wenn du Hahn fräht

Am 26. und 27.
Oktober 1933
nach, und abends
Modenschau

im
Kaffeehaus ZORN
Eintritt frei
Näheres Anschau-
stellen.

H. Schnee Nachl.
Die Zeitlitz, 34
Grütes Bestelgeschäft
für gute Strumpf-
waren u. Tricotagen

Milchputtern
Zofa 12 Uhr, Gasse-
tonque 9 Uhr, Markt,
7.30 Uhr, Wehreit,
Kantent 11 Uhr,
Vindemann Halle
Donnerst. 30.

Miel-Pluto
Hof 31286

Unterlicht
Nachhilfe
erteilt billigt erfah-
rener Akademiker.
Off. u. D 2901 an d.
Geschäftsstelle.

ENGLISCH
Mr. John Morgan
Hotel Stadt Hamburg, Tel. 27221

Martin-Luther-Ref.-Schule i. G.
Das Evang. Deutsche Ref.-Vereinigungs-
haus im Süden der Stadt Halle/S.
An der Südstr. 1-2.
Anmeldungen an W. B. Bach,
M. z. n. Bülchstr. 23. Ruf 310 09.

Tanzstunde Trude Gelseler
für Schüler und Kaufleute!
Schülertermin für
Anmeldungen
Freitag, 27. Okt.
Latofantstr. 32 II.
Tel. 237 28.

Hotel-Pentlonshaus »Wolfsburg«
Ziele (Garz). Das perfönliche Hotel. Sommer-
meritz. Großer, schattiger Garten. Die
Güte unserer Küche begründet unseren Ruf.
Waldrade Begend mit schönen Ausblicks-
punkten. Telefon: Ziele (Garz) 289,
Besitzer: Dr. Gieseler, Inhaber: W. Kofke

Fleischereimaischinen billig!
Neue und gebrauchte Kutter, Wölfe,
Spritzen, Gewirzmaschinen, Hochdruck-
kammern, Schlachtohrmaschinen, Kost-
bratwurstständer, Würstchenkasten,
neue Läden, Wurst- und Fleisch-
slangen mit Konsole, Transmissions-
maschinen, Motorschnitten usw. verkauft
Th. Köhler, Torstr. 27

Semilian-Schneidmaschinen
werden schnell und sauber ausgeführt
Olto Jundel-Schneiderei

Enghard-Schneiderei

MOST

Wir sind
Umgezogen!
Die **MOST**-Verkaufsstelle
Schmeerstraße 7-8
wurde heute nach
Gr. Ulrichstraße 63
(früher Laden Schwendmayr)
verlegt

Bekanntmachung!

Vom 26. Oktober bis einschli. 1. November liegt in unserer Geschäfts-
stelle in der Zeit von 8-17 Uhr das Manuskript der bearbeiteten
Neuausgabe des holländischen Adreßbuches zur öffentlichen Besichtigung
aus. Zur Vermeidung von Missverständnissen und fehlerhaften Zufragen
wird jedermann dringend gebeten, eine Prüfung der eigenen Eintragung
vorzunehmen. Bei Veränderungen mußten ebenfalls dem Verlag mitgeteilt
werden. Nach der **bedeutend erweiterten Ausgabe** der Adreß-
bücher eingetragene Veränderungen der Adreß- der Standes-
oder Berufsbezeichnung, des Berufsalters und dergl. sofort durch Postkarte
der Redaktion mitgeteilt werden, um Berücksichtigung zu finden.
Neuaufnahmen in das Branchenverzeichnis, Hervorhebungen usw. müssen,
da der Druck anschließend beginnt, ebenfalls **unverzüglich** beantragt
werden. Nach der **bedeutend erweiterten Ausgabe** der Adreß-
bücher nur noch wenige Tage Gültigkeit.

Hallesches Adreßbuch, Leipziger Str. 87

Liefern Sie mir sofort nach Erscheinen
Expl. Hallesches Adreßbuch 1934
zum Vorzugspreis von 12 RM,
mit großem mehrwertigen Stadtplan (Späterer Preis 16 RM).
Wünschen Sie Lieferung ins Haus? Ja oder nein
(Gebühr 30 Pf.)

Vollständige Adresse Unterschrift u. Stempel

Kundentprogramm am Donnerstag

Leipzig **Königswusterhausen**

Bekanntmachung 3896 Bekanntmachung 1633

6.15: Rundfunknachricht.
6.35: Frühkonzert.
7.00: Deswegen etwa 7.00: Tagesnachrichten.
8.00: Rundfunknachricht.
8.15: Untere Zeitung.
9.40: Wirtschaftsnachrichten.
9.45: Wetternachrichten, Wasserstands-
nachrichten und Verkehrsnachricht.
10.00: Tagesnachrichten.
11.00: Werbenachrichten der Deutschen
Reichspostzentrale, verbunden mit Schall-
plattenkonzert.
12.00: Märkte Markt im Anschluß an Wet-
terbericht und Zeitnachricht.
13.15: Tagesnachrichten (I) und Tages-
programm.
13.30: Deutsche Volkstheater (Schallplatten).
14.15: Tagesnachrichten (II).
14.30: Vorkaufsstunde für die Jugend.
15.00: Radioische Operettenmusik des Funk-
archiv.
16.00: Wirtschaftsnachrichten.
16.15: Dichter reifen. Josef Wagners Weh-
ner: „In der Dämmerung des Bayer-
schen Urwaldes.“
16.30: Renger.
17.30: IL. Marine-Brigade Erhardt. Leut-
nant J. S. Hartmann Haas, Berlin.
17.50: Wirtschaftsnachrichten.
Anschließend: Wettervorausage und
Zeitnachricht.
18.00: Dünge Sämler der dem Mikrophon.
18.25: Deutsche Käseplatten. Vortragende
des Institutes für Käse- und Käse-
kunde, Leipzig. Johannes Schilling,
Leipzig.
18.50: Kurzeit vom Tage.
19.00: Reichsfestung: Stunde der Nation:
Konzert.
20.00: Sitter und Gitarre. Fritz Mühlhölz-
spiel.
20.35: Roter Kaffeehaus: Einfache Nr. 6
(Batholique), (6-Moll), Wert 74, für
großen Erker.
21.40: Mit dem Halbboot durch die dama-
schen, Motorschnitten. Elizabeth von Hill
Beim.
22.00: Tages- und Sportnachrichten.
Funffülle.

Kundentprogramm am Donnerstag

Leipzig **Königswusterhausen**

Bekanntmachung 3896 Bekanntmachung 1633

6.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
6.35: Frühkonzert.
6.50: Wiederholung des Wetterberichts.
7.00: Tagesnachricht.
7.30: Wetterbericht gegen 7 Uhr: Radio-
nachrichten.
8.00: Spengler.
8.35: Gottesdienst für die Frau.
9.00: Schlußruf: Der elektrische Strom geht
an die Arbeit. Hörsender vom Gottfried-
Museum nach.
9.45: Georg Schwarz: „Götter in der
Schnecke.“
10.00: Neues Nachrichten.
10.10: Schlußruf: Ruder und die deutsche
Schwabe. Zusammenfassung: Franz
Köppe.
10.50: Schlußruf: Turn- und Sportklub.
11.15: Deutsche Seemannsbericht.
11.30: Zeitnachricht.
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
Anschließend: Mittagskonzert (Schall-
platten).
Anschließend: Wiederholung des Wetter-
berichts für die Landwirtschaft.
12.55: Zeitnachricht. Der Deutschen Seemanns-
bericht.
13.00: Spengler.
13.45: Neues Nachrichten.
14.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
14.45: Runderlauf.
15.15: Tagesnachricht.
15.30: Wetter- und Börsenbericht. Götter
Hoffnung. Aus: „Jörn Ill.“
17.00: Für die Frau.
17.20: Kammermusik.
18.00: Das Völkchen aus Königswuster-
hausen.
18.05: Zur Unterhaltung: Daffo, was ist
das? Eine heitere Zeitnachricht.
18.30: Stunde der Nation. Aus der Ge-
schichte der Bane indischer. (Fritz
Kauflich).
18.50: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
Anschließend: Kurzeit vom Tage.
19.00: Reichsfestung: Stunde der Nation:
Konzert der Radiofonie Staatskapelle.
20.00: Kammermusik.
20.05: Das Völkchen der sieben Wälder.
21.00: Dünge Sämler. Eine kleine Götter-
zeitung.
22.00: Wetter- und Tages- u. Sportnachrichten.
22.45: Deutscher Seemannsbericht.
23.00: Fortsetzung des bunten Zeitnachricht
von Berlin.